

4/2016

Das Magazin der Deutschen Sporthilfe

go!

Patrick Hausding Champion des Jahres

Betty Heidler
Inspirierende
Karriere

Pauline Grabosch
Juniorsportler
des Jahres

Ständfester Champion des Jahres: Wasserspringer Patrick Hausding

 Deutsche
Sporthilfe



Unterstützt Fahrer. Und Sportler.

Das neue E-Klasse T-Modell unterstützt mit der neuesten Generation Mercedes-Benz Intelligent Drive den Fahrer dabei, sein Ziel sicher zu erreichen. Damit auch Sportler ihren Zielen näher kommen, ist die Daimler AG seit 2008 Nationaler Förderer der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Somit begleitet Mercedes-Benz rund 3.800 Spitzensportler aus über 50 Sportarten auf ihrem Weg nach oben.

Nicht nur das E-Klasse T-Modell begeistert:
Die Limousine ist jetzt auch als Plug-in-Hybrid
erhältlich. Mehr dazu erfahren Sie auf:
www.mercedes-benz.de/emobility

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am Anfang unserer Woche beim „Champion des Jahres“ musste ich einfach diesen Witz machen: „Ich komme mir ja schon vor wie Leonardo DiCaprio bei den Oscars, so oft wie ich nominiert bin.“ Zum vierten Mal war es diesmal nämlich. Doch der „Fluch“ ist abgelegt: Im vierten Anlauf hat es endlich geklappt, am 1. Oktober wurde ich im Robinson Club Playa Granada gekürt. Natürlich musste ich erst wieder ein bisschen ironisch werden, indem ich sagte: „Vielleicht war es ja Mitleid.“ Nein, im Ernst: Ich denke, ich habe über die Jahre als Wasserspringer mit beständigen Topleistungen gezeigt, dass ich würdig bin, diesen Preis zu bekommen, Champion des Jahres 2016 zu sein.

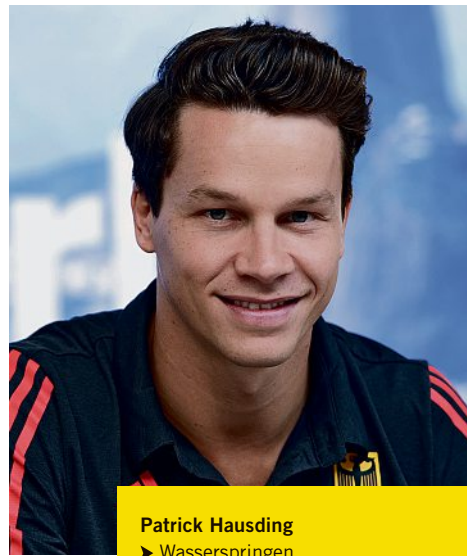
Wenn einen rund 100 Top-Athleten wählen, wenn man sich dabei gegen Vorjahressieger Sebastian Brendel mit seinen zwei Kanu-Goldmedaillen von Rio durchsetzt, dann kann man, muss man einfach stolz sein. Respekt an die Top 5, an Sebastian, an Sophie (Scheder), Laura (Vargas Koch) und Denis (Kudla), mit denen mich mehr als Bronze in Rio verbindet. Wenn man aus den eigenen Reihen gewählt wird, ist das eine große Ehre. Es ist schwer zu beschreiben, aber ich fühle mich wie in Rio nach Bronze.

Diese Champions-Woche, von der in diesem Heft viele Fotos zu sehen sind und für die wir Athleten der Deutschen Sporthilfe und allen Sponsoren nur danken können, war eine echte Belohnung nach dem Olympiajahr. Dass ich sogar im Sportler-Urlaub in Andalusien morgens um sechs Uhr früh eine Dopingprobe abgeben musste – geschenkt, liebe Nada, außerdem zeigt es ja bloß, dass wir es in Deutschland ernst meinen mit null Toleranz in Sachen Doping.

Ich werde nun mit dem Training erst mal kürzertreten. Statt wie sonst insgesamt bis zu 15.000 Sprünge pro Jahr zu absolvieren, will und muss ich meinen Körper regenerieren. Ich werde sehr viel Kraft in den Reha-Prozess stecken, denn meine Knie und Schultern haben in den letzten vier Jahren sehr stark gelitten. Ich probiere drei, vier Monate lang, das mit viel Gesundheitstraining auf die Reihe zu kriegen, bevor es dann wieder spezifisch losgeht.

Außerdem beginnt für mich eine neue Zeitrechnung. Mein Erfolgscoach Jan Kretzschmar geht in Rente. Danke für alles! Mit Christoph Bohm, einem guten Freund, muss ich sagen, mache ich nun weiter. Das ist ein Umschwung, eine Neumotivation. Mein neuer Trainer ist komplett anders, das sind neue Erfahrungen, auf die ich mich freue. Bis Tokio 2020 will ich weiterspringen – wenn es mein Körper zulässt.


Patrick Hausding



Patrick Hausding

- Wasserspringen
- Geboren am: 9. März 1989
- Wohnort: Berlin
- Erfolge:
 - Olympia-Zweiter Synchron 2008
 - Olympia-Dritter Einzel 2016
 - Weltmeister 2013/
2 WM-Medaillen
 - 13-facher Europameister/
26 EM-Medaillen

Nationale Förderer der Stiftung Deutsche Sporthilfe



Lufthansa



Deutsche Bank



Deutsche Post



Premium-Partner



Inhalt

WARM UP	3
XXL	6
NEWSROOM	8
360 GRAD Wakeboarden in Nahaufnahme	14
FREUNDE & PARTNER	20
SPRUNGBRETT ZUKUNFT Emotionale Abschiede	26
THEMA Die Woche der Sieger	32
FOTOTERMIN Treffen am Eisbach mit Silvia Mittermüller	42
WORTWECHSEL Paralympische Highlights	44
PERFORMANCE Die Newcomer-Party des Jahres	52
BESTENLISTE	60
POSTEINGANG	62
FINALE	66

Impressum

gold Das Magazin der Deutschen Sporthilfe

Herausgeber:
Stiftung Deutsche Sporthilfe

Sporthilfe-Redaktion:
Jörg Hahn (verantwortlich), Jens kleine Brörmann, Kerstin Kuhndt
(Koordination), Markus Respondek, Heike Schönharting
Assistenz: Sina Rothfuss

Organisation und Anzeigenleitung:
Ogilvy & Mather Werbeagentur, Frankfurt

Konzeption, Gestaltung, Schlussredaktion:
Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Verlagskoordination: Martin Orth
Art-Direktion: Martin Gorka
Produktion: Stefan Reichart

Autoren:
Oliver Kauer-Berk, Richard Leipold

Titelfoto:
picture alliance

Fotos:
picture alliance, Deutsche Sporthilfe, Partner und Sportler

Druck:
Bechtle Druck & Service, Esslingen
Stiftung Deutsche Sporthilfe, Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt,
Telefon 069/67803-0, Fax 069/67803-229, presse@sporthilfe.de

Mit freundlicher Unterstützung durch

pa•picture alliance

Ein Unternehmen der dpa-Gruppe

14

Schnelle Leidenschaft

Julia Rick erobert die Welt mit dem Wakeboard



32 Champion des Jahres

Spitzensportler on tour



52

NEWCOMER

Pauline Grabosch ist Juniorsportler des Jahres



Vorschau Magazin 1/2017

Die Deutsche Sporthilfe hat im kommenden Jahr runden Geburtstag und feiert „50 Jahre Zukunft“. Erster Höhepunkt ist der „Ball des Sports“ am 4. Februar in Wiesbaden.



Sporthilfe digital:

- sporthilfe.de
- hall-of-fame-sport.de
- facebook.de/deutschesporthilfe

PERFEKTER SCHUTZ IST NICHT NUR KOPFSACHE.

Für alles, was Sie wirklich lieben und schützen wollen, möchten Sie den besten Schutz. Deshalb setzen wir uns mit Leidenschaft für intelligente Versicherungslösungen ein.

Wir versichern nicht nur unsere Athleten bei den Olympischen Spielen, wir sind auch Ihr starker Partner im Alltag.

**MEHR INFOS UNTER
zurich.de**

 DSB
Olympia Partner
DEUTSCHLAND



Offizieller Versicherer

**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**


ZURICH®





Faszination und Freude

Die Paralympics in Rio haben ein begeistertes Publikum gefunden, denn die Leistungen und die Lebensgeschichten der Athletinnen und Athleten sind mitreißend. Unser XXL-Foto zeigt eine starke deutsche Gemeinschaft. Auf Seite 45 lösen wir auf, um welche Jungs es sich handelt.

Die Bildagentur picture alliance unterstützt die Deutsche Sporthilfe als „Medien-Partner und offizieller Fotopartner“. So hat die Sporthilfe Zugriff auf hochwertiges Fotomaterial, um in ihren Medien die Emotionen des Sports sowie die geförderten Athleten perfekt zu transportieren. Darüber hinaus begleiten die Fotografen der dpa-Tochter Events der Sporthilfe und setzen sie professionell in Szene.

► www.picture-alliance.com

pa•picture alliance

Ein Unternehmen der dpa-Gruppe

Elite-Forum

SPORTHILFE AM COMER SEE



14 Teilnehmer der Olympischen und Paralympischen Spiele in Rio de Janeiro, darunter Ruder-Olympiasiegerin Carina Bär, gehörten zur Gruppe von 28 Spitzensportlern, die vom 23. bis zum 26. Oktober 2016 im Rahmen des 36. Sporthilfe Elite-Forums in der Villa la Collina am Comer See auf Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Medien trafen.

Die Veranstaltungsreihe, die seit 2005 Teil der „Dua-le Karriere“-Förderung der Deutschen Sporthilfe ist, will Horizonte erweitern und Netzwerke ausbauen, um die Athletinnen und Athleten so für den späteren Berufseinstieg vorzubereiten. In die ehemalige Sommerresidenz des ersten deutschen Bundeskanzlers hatte die Konrad-Adenauer-Stiftung, strategischer Partner des Sporthilfe Elite-Forums, eingeladen. Offizieller Partner des Elite-Forums ist PricewaterhouseCoopers (PwC).

Der **ehemalige Ministerpräsident** von Thüringen und Vorstandsmitglied der Adenauer-Stiftung, Dieter Althaus, diskutierte mit den Sportlern, ebenso CDU-Bundestagsmitglied und Turn-Legende Eberhard Gienger. Prof. Albert Speer und Friedbert Greif, geschäftsführende Gesellschaftern der AS&P – Albert Speer & Partner GmbH, gaben als renommierte Stadtplaner Einblicke in das Planen und Bauen für sportliche Großveranstaltungen.

Wie man mit Veränderungen gewinnbringend umgeht, erfuhr die Sportlergruppe von Stefan Frühauf, Global Project und Change Leader bei PwC. Die Weltmarke adidas stellte Christian Bärtels, Senior Director Sports Marketing Central Europe, vor. Zum Spannungsfeld „Sport und Medien“ sprachen u. a. ARD-Sportkoordinator Axel Balkausky sowie Sven Busch vom neugegründeten IOC-Onlinesender „Olympic Channel“ und Anett Sattler (Sport1). ◀

1000 km Training für 49 schnelle Schritte.



Sportler brauchen Unterstützung.

Nicht erst im entscheidenden Moment des Wettkampfs, sondern schon weit im Vorfeld. Auf dem langen und mühsamen Weg der Athleten zum Erfolg. Genau hier können wir einen hilfreichen Beitrag leisten. Wir unterstützen hoffnungsvolle Talente, fördern den Behinderten- und Breitensport sowie die sportlichen Aktivitäten im eigenen Unternehmen. Und wir fliegen – höher, schneller, weiter – deutsche Teams zu den großen Sportveranstaltungen weltweit. Alles für diesen Moment.

Zahl des Hefts



Paralympics und Olympia:
Symbolische Schecks für
die Besten von Rio

99 Medaillen

Die 42 Medaillen bei den Olympischen Spielen sowie die 57 Medaillen bei den Paralympics von Rio de Janeiro zählen sich für die erfolgreichen Mitglieder der Deutschen Olympiamannschaft aus: In Berlin feierten am 31. Oktober 124 Athletinnen und Athleten mit ihren Förderern im „TIPI“ am Kanzleramt eine gemeinsam von DOSB und Deutscher Sporthilfe veranstaltete Medailleparty, bei der die Prämien symbolisch überreicht wurden. Knapp 2,5 Millionen Euro Erfolgsprämien darf die Deutsche Sporthilfe an 171 von ihr geförderte Athletinnen und Athleten der Olympischen und Paralympischen Spiele von Rio 2016 überweisen. Die Förderprämien für Olympiamedaillen werden finanziert

durch den DOSB, der der Sporthilfe, dank der Unterstützung seiner Olympia Partner adidas, Audi, Sparkassen-Finanzgruppe und Zürich, jährlich rund 1,2 Millionen Euro zukommen lässt. Die Deutsche Sporthilfe überreichte in Berlin auch die Schecks für die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Paralympischen Spiele in Rio. Dank ihres Partners Novomatic sowie der Unterstützung der fünf Nationalen Förderer Deutsche Lufthansa, Mercedes-Benz, Deutsche Bank, Deutsche Telekom und Deutsche Post konnte die Sporthilfe die Prämien auf das Niveau der olympischen Erfolgszahlungen (Gold 20.000 Euro, Silber 15.000, Bronze 10.000) angleichen. ◀

20-Euro-Gedenkmünze

50 Jahre Deutsche Sporthilfe

Die Bundesregierung hat beschlossen, eine 20-Euro-Gedenkmünze „50 Jahre Deutsche Sporthilfe“ prägen zu lassen und im Mai 2017 auszugeben. Damit wird die 1967 gegründete Stiftung Deutsche Sporthilfe gewürdigt, die erfolgreichste private Förderinitiative im europäischen Sport.

Der Entwurf der Münze stammt von der Künstlerin Adelheid Fuss aus Geltow. In der Begründung der Jury für die Entscheidung heißt es: „Die Deutsche Sporthilfe ist seit 50 Jahren Förderer von sportlichen Talenten, Spitzensportlern und der sportlichen Vielfalt. Der Entwurf greift das Laufen als die klassische Sportart auf.“

Der glatte Münzrand enthält in vertiefter Prägung als Inschrift das Sporthilfe-Leitmotiv: „Leistung. Fairplay. Miteinander.“ Mit diesen Leitbegriffen und dem Claim „Die Werte des Sports stärken uns Land“ setzt sich die Deutsche Sporthilfe intensiv für die Vorbildfunktion des Spitzensports in unserer Gesellschaft ein. Die Sporthilfe steht seit Anbeginn für den Leistungsgedanken, aber gegen jede Form der Leistungsmanipulation; sie steht für Fairplay, und erkennt ihre Aufgabe darin, für die Integrität des Sports zu kämpfen und seine Bedeutung für ein friedliches, soziales Zusammenleben in unserer Gesellschaft hervorzuheben. ◀





Kontaktlinsen für geförderte Sportler

**So findest Du einen Augenoptiker/
Augenarzt, der Dich mit Kontakt-
linsen versorgt:**



Gehe im Internet auf www.klx.de und gib dort Deine Postleitzahl ein. Kontaktlinsenexperten, die mit diesen beiden Logos gekennzeichnet sind, versorgen Dich kostenfrei mit Kontaktlinsen.



Augenoptiker/Augenärzte mit diesem Logo haben die Hightech-Kontaktlinse DreamLens im Programm.

Wenn Du keinen Experten in Deiner Nähe findest, ruf direkt bei MPG&E an und sprich mit Lühs Möller; er wird Dir weiterhelfen.

Tel. +49 (0)4322 750-500

DREAM-SPORT-LENS

Der Sporthilfe-Service-Partner MPG&E hat etwas Besonderes für Dich: Kontaktlinsen, die Du in der Nacht trägst und morgens wieder vom Auge nimmst. Danach siehst Du trotzdem scharf – den ganzen Tag lang und ganz ohne Sehhilfe.

Die Kontaktlinse heißt „DreamLens“

und ist eine sogenannte orthokeratologische Kontaktlinse, die in Deutschland seit mehr als zehn Jahren von vielen Sportlern getragen wird. Informationen zu den Hightech-Kontaktlinsen und allen anderen MPG&E-Angeboten für Sportler findest Du unter www.dreamlens.de oder www.mpg.de.



Service-Partner



Duale Karriere

Eine ganz besondere Prüfung

Speerwerfer Mathias Schulze war in Rio schon vor dem Beginn der Paralympics ins Schwitzen gekommen. Der 32-jährige Leipziger schrieb nämlich im deutschen Generalkonsulat eine Klausur für sein Bildungswissenschafts-Studium. Schulze wurde kurzfristig für die Spiele in Brasilien nachnominiert, und seine Klausur war von der Fernuniversität Hagen längst terminiert. Der Leichtathlet fragte bei seiner Uni nach, ob er die Klausur auch in Rio schreiben könne.

„Sonst hätte ich ein ganzes Semester wiederholen müssen“, sagte Schulze. Bei der Umsetzung half am Ende sogar die Vorsitzende des Bundestags-Sportausschusses mit: Dagmar Freitag (SPD), auch DLV-Vizepräsidentin, organisierte zusammen mit der Uni, dass Schulze seine Arbeit im Fach Entwicklungspsychologie unter diplomatischer Obhut im deutschen Generalkonsulat schreiben konnte. Duale Karriere kann gelingen, wenn alle kreativ sind.

Mathias Schulze (SC DHfK Leipzig) wurde in Rio Zehnter im Speerwurf



Sporthilfe-Vorstand

Bis 2021 mit Michael Ilgner an der Spitze

Der Aufsichtsrat der Stiftung Deutsche Sporthilfe hat den Vertrag mit Dr. Michael Ilgner verlängert und ihn bis zum 31.03.2021 als Vorsitzenden des Vorstands der Deutschen Sporthilfe berufen. Der frühere Wasserball-Nationalspieler hat diese Position seit 2010 inne. Seit 2006 gehörte Ilgner dem Vorstand schon als Vorsitzender der Geschäftsführung an.

Werner E. Klatten, Vorsitzender des Sporthilfe-Aufsichtsrats, begrüßte die weitere Zusammenarbeit: „Dr. Ilgner und das von ihm geleitete Team stehen für eine erfolgreiche Neupositionierung der Deutschen Sporthilfe, die ihre Erträge inzwischen zu einem großen Teil durch modernes Fundraising in der deutschen Wirtschaft einwirbt und auch verstärkt direkt auf die Sportfans in diesem Land zugeht. Mit seinem hohen Ansehen in Wirtschaft, Politik und Sport wird es Ilgner gelingen, die Sporthilfe weiter auf Wachstumskurs zu halten und so die Förderung von Nachwuchs- und Spitzenathleten auszubauen.“ Die Diskussionen rund um die Olympischen Spiele in Rio haben wieder einmal belegt, dass wir in die Zukunft unserer besten Talente mehr investieren müssen. Die Sporthilfe ist so bestens aufgestellt, um die Debatte um den Wert des Spitzensports für unsere Gesellschaft aktiv zu begleiten und auch so Verantwortung für junge Menschen und deren Karrieren zu übernehmen.“

Dem ehrenamtlichen Aufsichtsrat unter der Führung von Werner E. Klatten obliegt die Berufung und Entlastung des Vorstands sowie die Genehmigung des Jahresbudgets und des Jahresabschlusses.



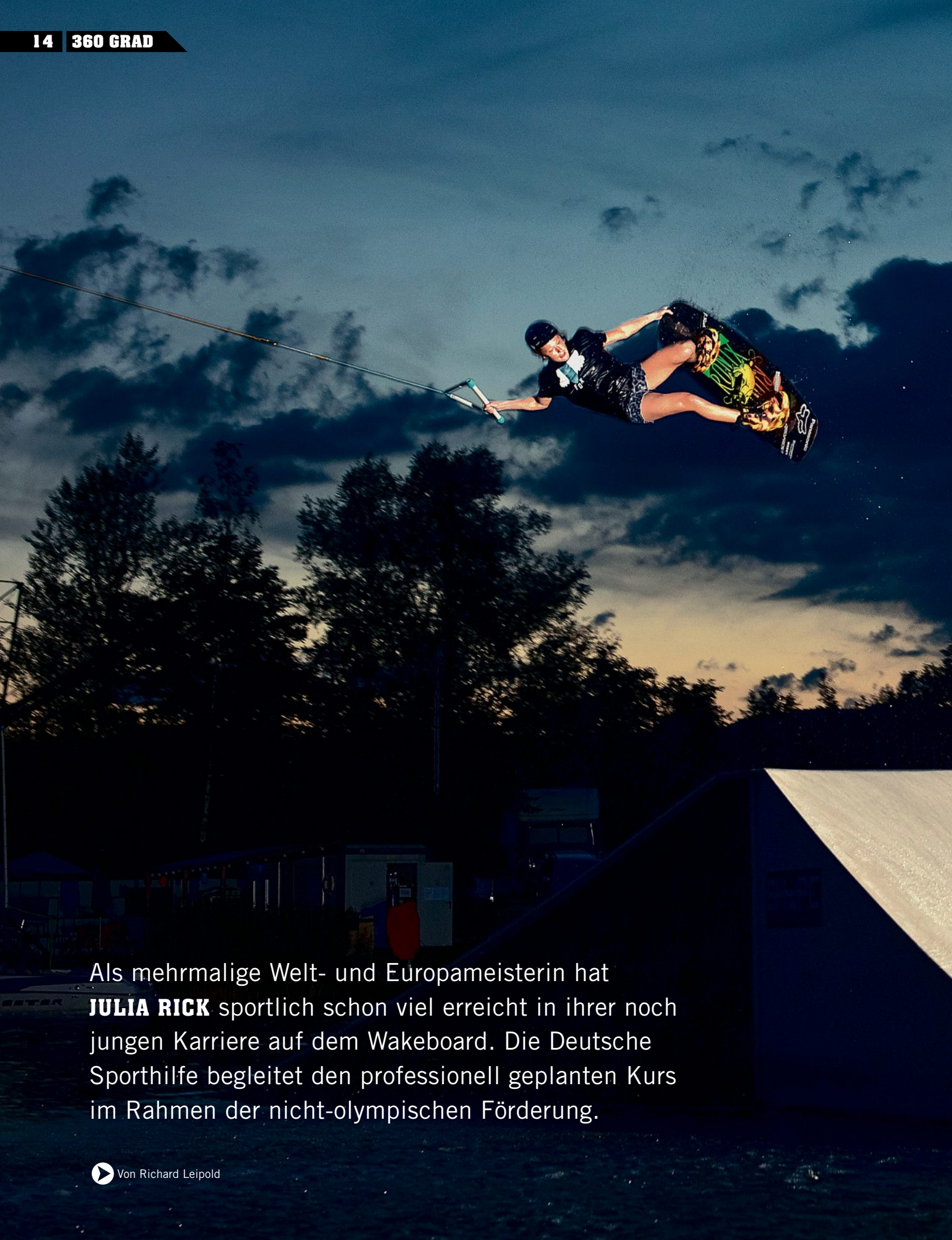
KEIN ABER

Echte Sperre
für Gebühren.

DKB-Cash - Girokonto mit Kreditkarte



DKB
Das kann Bank



Als mehrmalige Welt- und Europameisterin hat **JULIA RICK** sportlich schon viel erreicht in ihrer noch jungen Karriere auf dem Wakeboard. Die Deutsche Sporthilfe begleitet den professionell geplanten Kurs im Rahmen der nicht-olympischen Förderung.

Bretter, die die Welt bedeuten



Der Besucher ist kaum durch die Tür, da bemerkt er schon, worum es in diesem Haushalt geht. Gleich neben dem Eingang liegen zwei Bretter auf dem Fußboden, genauer gesagt: zwei Wakeboards. Für ihre Besitzerin sind es Bretter, die die Welt bedeuten. Wer die zarte Person zum ersten Mal trifft, der braucht ein wenig Phantasie, um sich vorzustellen, dass sie mit ihrem Brett drei bis vier Meter hoch durch die Luft fliegt, dabei Geschwindigkeiten von dreißig bis vierzig Kilometern pro Stunde erreicht und nach allerlei akrobatischen Tricks zumeist sicher auf der Wasseroberfläche landet. Das zierliche Mädchen ist Julia Rick, eine junge Frau, die von sich behaupten kann, ihren Traum zu leben. Nahe Köln beheimatet, ist sie auf der halben Welt zu Hause, vorzugsweise in Nordamerika, in Thailand, auf den Philippinen.

Als mehrmalige Welt- und Europameisterin hat Julia Rick sportlich schon viel erreicht in ihrer noch jungen, professionell aufgestellten Karriere. In dieser Saison eröffnete sich in ihrem Sport sogar erstmals die Chance, zwei Weltmeisterschaften zu gewinnen, da es unterschiedliche Verbände als Veranstalter gibt (nein, es geht wirklich nicht um Profiboxen). Titel bilden für Julia Rick aber längst nicht mehr den Hauptanreiz dafür, rastlos um die Welt zu reisen, Zeitzonen zu durchqueren und irgendwann wieder daheim in der rheinischen Ortschaft Hürth zu landen, um zu regenerieren oder Krafttraining zu machen im eigenen Fitnessraum, für den ihr Vater seine Bar in einer Art Gartenlaube geopfert hat. Die meisten bedeutenden Wettbewerbe hat sie ja schon gewonnen; in diesem Sommer sogar die „US National Championships“ in Orlando/Florida – als erste Europäerin. Das bezeugt die Skulptur eines Adlers, der, in eine amerikanische Flagge gewandelt, auf dem Wohnzimmerstisch stolz die Flügel spannt. Eine Trophäe, auf die Julia besonders stolz ist, weil sie herausragt aus dem

» Ich will Botschafterin sein für das Wakeboarden. «

Meer von Medaillen, die sich nicht in der Farbe, sondern nur in der Jahreszahl unterscheiden.

Um selbst nicht an Spannkraft zu verlieren, hat Julia Rick sich Ziele gesetzt, die über das hinausgehen, was Plaketten oder Pokale abzubilden vermögen. Die Dreiundzwanzigjährige formuliert für ihre weitere Karriere einen geradezu epochalen Anspruch. **„Ich will Botschafterin sein für das Wakeboarden der Frauen, ich will in die Geschichte eingehen als die Frau, die ihre Sportart nach vorn gebracht hat“, sagt sie.** Dafür orientiert sich die Autodidaktin, die ohne Trainer arbeitet, längst an Männern. Inzwischen beherrscht sie mit dem Board „ungefähr zehn Tricks, die noch keine andere Frau kann“.

Im August hat sich ihr Ausnahmestatus bei dem viel beachteten Einladungsevent „Walk The Line“ bestätigt. In ihrer Heimatstadt Köln durfte Julia Rick sich vor zehntausend Zuschauern – als einzige Frau – mit den besten Männern ihrer Sportart messen. Der Veranstalter hatte sie in eine Gruppe von sechsundzwanzig Kandidaten aufgenommen. In einer Publikumswahl wurden dann die sechzehn Athleten bestimmt, die teilnehmen durften, darunter Julia Rick. Die Rheinländerin wertet diese Teilnahme als „nächsten Schritt“ auf dem Weg zur Ikone unter den weiblichen Wakeboardern. Und auch der Titel bei der Cable-WM im mexikanischen Morelos im November hat ihr Image weiter gesteigert.

Wenn eine Athletin so erfolgreich ist, liegt die Annahme nahe, sie habe schon als Kind mit ihrem Sport angefangen, wenn nicht auf dem Wakeboard, dann wenigstens auf dem Skate- oder Snowboard. „Aber ich war nie eine Brettsportlerin“, sagt Julia Rick. Sie hat Fußball gespielt und schien sich diesem Sport voll und ganz verschrieben zu haben. Als Spielmacherin des 1. FC Köln schaffte sie es bis in die Zweite Bundesliga. Die ehrgeizige Fußballspielerin hätte wohl keinen Gedanken daran verschwendet, das Trikot mit der Nummer 10 gegen einen Neoprenanzug zu tauschen, wenn sie nicht eines Tages in der Lokalzeitung einen Artikel gelesen hätte, der vom Bleibtreusee in Brühl handelte und

ihre Neugier aufs Wakeboarden weckte. Die Folgen sind weitreichend: Julia fährt zum nahe gelegenen See, probiert es aus, verliebt sich in den Wassersport und trennt sich, mitten in der ►

» Die Psyche
spielt eine sehr
große Rolle. «





» Beim Fahren
habe ich
keine Angst,
aber Respekt. «

» Ich bin ungefähr die Hälfte des Jahres unterwegs. «

- Rückrunde einer Saison, von ihrer alten Liebe Fußball, um sich ganz der neuen Leidenschaft zu widmen. Aus der Regisseurin auf dem Rasen wird eine Akrobatin auf dem Wasser.

Viereinhalb Jahre liegt dieser Wechsel

inzwischen zurück. „Es war die richtige Entscheidung“, sagt Julia Rick. Mehrere Gründe haben sie veranlasst, vom Rasen ins kalte Wasser zu springen. Der erste hängt mit den unterschiedlichen Strukturen im Mannschafts- und im Einzelsport zusammen. Als Fußballspielerin hat Julia Rick sich darüber geärgert, dass aller Trainingsfleiß wenig nützt, „wenn andere Spielerinnen keine Lust haben“. Es sei nicht angenehm, „von zehn anderen abhängig zu sein“, wenn man das Ziel verfolgt, sich zu verbessern und für seinen Einsatz belohnt zu werden. Auf sich allein gestellt, hat Julia Rick in mancherlei Hinsicht eine höhere Ebene erreicht. Nicht nur weil sie inzwischen internationale Spitzenklasse verkörpert. Die Welt, in der sie lebt, ist groß und weit. Das klingt nach Sommer, Sonne, Strand, bedeutet aber auch viel Arbeit. Oft bilden Orte, an denen andere Menschen Urlaub machen, die Kulisse für Training und Wettkampf. Aber auch das Leben auf der Sonnenseite kostet Kraft, manchmal ist es richtig hart und schmerzhaft.

Julia Rick hat das zu spüren bekommen. In Shanghai hatte sie in der vergangenen Saison einen Bruch des Handgelenks erlitten, und der behandelnde Arzt sagte ihr voraus, sie werde in jenem Jahr keinen Wettkampf mehr bestreiten. Ein Irrtum. Die Patientin war aus Belgien zwar schon mit einem geplatzten Trommelfell angereist, ließ sich durch schmerzhafte Verletzungen aber nicht davon abhalten, wenig später in Abu Dhabi Weltmeisterin zu werden. Angesichts der Risiken und Nebenwirkungen, die auftreten können, stellt sich die Frage: Fährt manchmal die Angst mit, wenn Julia Rick mit vollem Tempo auf ihrem Board abhebt und sich durch die Luft schleudern lässt? **„Beim Fahren habe ich keine Angst, aber ein gesunder Respekt bleibt, die Psyche spielt eine sehr große Rolle“, sagt sie.** Es wäre gefährlich, „zu locker an die Sache heranzugehen“.

Julia Rick wirkt nicht locker im Sinne von leichtsinnig, eher kontrolliert, diszipliniert und unglaublich belastbar. Nicht nur das tägliche Training und die Wettkämpfe verlangen ihrem Körper alles ab, auch das Fliegen rund um den Globus,

der häufige Wechsel von Zeit- und Klimazonen sind anstrengend. Es kommt vor, dass binnen weniger Tage ein Reiseplan wie dieser abzuarbeiten ist: Von den Philippinen geht es, nach einem Zwischenstopp in Dubai, nach Frankfurt am Main. Von dort führt die Route weiter nach Mexiko – nach einem Zwischenstopp am Kofferraum des Autos, das Julias Vater schon Tage vorher am Airport abgestellt hat. Wilfried Rick hat dort das Gepäck deponiert, das seine Tochter für den Aufenthalt im kühleren Mexiko benötigt. „Ich bin ungefähr die Hälfte des Jahres unterwegs“, sagt Julia. Und ihr Vater fügt nicht ohne Stolz hinzu: „Manchmal ist es ein Leben auf der Überholspur.“

So leben und arbeiten zu können verdankt Kölns „Sportlerin des Jahres 2015“ Förderern wie der Deutschen Sporthilfe (im Rahmen der nicht-olympischen Förderung) und der Bundeswehr sowie einigen namhaften Sponsoren, aber auch ihrem Vater. Wilfried Rick genießt es, seine Tochter zu begleiten, Reisen zu organisieren, Verhandlungen zu führen oder einfach nur das Auto zu fahren; er ist eine Art Mädchen für alles für das Mädchen, das alles gewinnt. Als Mitglied der Sportfördergruppe der Bundeswehr kann Julia Rick sich auf der ganzen Welt dem Wakeboarden widmen. „Mein Trainingsplan ist quasi mein Dienstplan“, sagt sie. Das heißt aber nicht, dass die ehrgeizige junge Frau nur ihre sportliche Passion im Kopf hätte. Ganz nebenbei hat sie an der Universität Köln den Bachelorabschluss im Fach Betriebswirtschaftslehre erworben. Und das nächste akademische Ziel steht schon auf ihrer Agenda: der Masterstudiengang Sportmanagement an der Sporthochschule Köln.

Doch nicht nur Meisterschaften, Medaillen und Mastergrade oder lobende Worte aus den höheren Dienstgraden der Truppe erfüllen sie und ihren Vater mit Stolz. Julia Rick hat auf ihrem Brett etwas erreicht, was ihr so schnell niemand nachmachen dürfte. Ein amerikanischer Hersteller hat ein Wakeboard nach der rotblonden Deutschen benannt, ein Brett wohlgemerkt, das in den Vereinigten Staaten produziert und verkauft wird. ◀

DIE GEMEINSCHAFT MACHT'S

Als Bildungsprojekt erringt
die Sporthilfe-Initiative „**SPRUNGBRETT ZUKUNFT**“ eine Auszeichnung

Die Deutsche Sporthilfe ist mit dem Projekt „Sprungbrett Zukunft – Sport & Karriere“ Preisträger im bundesweiten Innovationswettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ 2016. Zum Thema „Gemeinschaft als Erfolgsmodell“ zeigt das Bildungsprojekt Wege auf, wie Topathleten sich parallel zum Sport eine berufliche Karriere nach ihrer aktiven Zeit aufbauen können. Die Auszeichnung hat Dr. Michael Ilgner, Vorsitzender des Sporthilfe-Vorstands, von Knut Straeter, Deutsche Bank, am 7. November entgegengenommen. Die Preisverleihung war verbunden mit spannenden Talk-Runden, u.a. mit Vertretern des Sporthilfe-Partners PwC, der Stiftung Initiative Werte Stipendium und des Olympiastützpunktes Hessen, geleitet vom früheren Staatssekretär Dirk Metz.

Leistungssport kostet Zeit und Energie – als Grund für Lücken im Lebenslauf wird er aber selten anerkannt. Dabei fördert der Sport Qualitäten, die in der Wirtschaft gern gesehen sind, wie Disziplin, Ehrgeiz und Teamfähigkeit. Die Initiative „Sprungbrett Zukunft“ der Deutschen Sporthilfe will mit Un-

ternehmen an ihrer Seite zum Umdenken anregen und Athleten den Berufseinstieg erleichtern – durch ein Mentorenprogramm, Bewerbungen mittels Kennwort und Kurzpraktika, die sich mit dem Training vereinbaren lassen. Das unterstützt die Sportler, die so auf ihre berufliche Zukunft ebenso hinarbeiten können wie auf die nächste Medaille, und die Perspektiven des Spitzensports.

Dr. Michael Ilgner sagte zur Auszeichnung: „Wir sind stolz, ein ‚Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen‘ zu sein, und freuen uns, mit unserem Projekt im Segment ‚Bildung‘ den Mehrwert gemeinschaftlichen Handelns herausstellen zu können. Unsere Förderung der deutschen Athleten reicht über das sportliche Karriereende hinaus. Wir sehen uns in der Verantwortung, talentierten Nachwuchssportler die faire Chance zu geben, das Risiko Leistungssport eingehen zu können, ohne gravierende Nachteile im Anschluss an die sportliche Karriere befürchten zu müssen. Die Beteiligung von über 150 namhaften Unternehmen und das persönliche Engagement unserer herausragenden Mentoren macht es heute möglich, Sportlern die Perspektive eines potentialgerechten Jobeinstiegs nach der Sportkarriere geben zu können. Dafür gebührt der Wirtschaft ein großer Dank, ebenso der Stiftung Initiative Werte Stipendium als unserem Partner beim Mentoren-Programm.“

Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank zeichnen im Rahmen des Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ 2016 Ideen und Projekte aus, die die Potenziale von Nachbarschaft im Sinne von Gemeinschaft, Koope-





Feierstunde: Knut Straeter (Deutsche Bank), Michael Ilgner (Vorsitzender des Vorstands Deutsche Sporthilfe), Lukas Fischer (Sportschütze), David Koenders (Sportschütze), Claudia Salman-Rath (Siebenkämpferin), Alexander Wiczczak (Judoka), Saba Bolaghi (Ringer), Eileen Demes (Hürdenläuferin) und Uli Quaas (Land der Ideen), v.l.n.r.

ration und Vernetzung nutzen und dadurch zur Bewältigung gegenwärtiger oder künftiger gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen. „Die Welt rückt – gefühlt und tatsächlich – immer enger zusammen. Das heißt gleichzeitig auch: Wir sind alle Nachbarn. Deshalb betrifft das diesjährige Wettbewerbsthema auch uns alle. Denn es geht um Engagement und damit um die Gemeinschaft als Erfolgsmodell“, begründete Knut Straeter von der Deutschen Bank das diesjährige Wettbewerbsthema.

Eine Expertenjury aus Wissenschaftlern, Wirtschaftsmanagern, Journalisten und Politikern wählte das Projekt gemeinsam mit einem sechsköpfigen Fachbeirat aus über 1.000 Bewerbungen aus. Knut Straeter betonte: „Wie man unseren sportlichen Nachwuchs auch über die aktive Karriere hinaus beispielhaft fördert, beweist die Initiative ‚Sprungbrett Zukunft‘. Gemeinsam mit Unternehmen kümmert sich die Deutsche Sporthilfe darum, dass Topathleten ihre beruflichen Ziele neben dem Training verwirklichen können. Dafür stehen sie auf dem Siebertreppen ganz oben!“



Talk mit Dirk Metz: Alfried Bührdel (Mentor), Claudia Salman-Rath und ihr Mentor Markus Schmid, v.l.n.r.

**» Wir sind stolz, ein
„Ausgezeichneter Ort“
im Land der Ideen
zu sein. «**

Dr. Michael Ilgner

GLÜCK MAL 1600

Ob im Supermarkt, an der Tankstelle oder im Cafe – kontaktloses Bezahlen wird zur Selbstverständlichkeit. Immer mehr Menschen zahlen ‚mit einer Handbewegung‘, indem sie ihre Karte oder ihr Smartphone kurz an das Kartenlesegerät halten. Bei Beträgen unter 25 Euro ohne PIN oder Unterschrift und daher sekundenschnell. Kontaktlosfähige Karten sind durch ein kleines Wellensymbol gekennzeichnet. Den selben Komfort bieten wir seit 2016 auch beim „Ball des Sports“ an: Tombola-Lose können bequem bargeldlos bzw. kontaktlos bezahlt werden. Am 4. Februar 2017 dürfen sich unsere Ballgäste in Wiesbaden zudem über eine kontaktlosfähige Mastercard® Karte anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Deutschen Sporthilfe

freuen. Das Design der Jubiläumskarte lehnt sich an das Farbkonzept des Balls an und bildet Momente aus der Sporthilfe-Geschichte ab. Das erinnerungsträchtige Sammelstück wird in einer limitierten Edition ausgegeben und passend für den Kauf eines Tombola-Loses mit 25 Euro aufgeladen.

Sie ist einzigartig in Deutschland, die Tombola des „Balls des Sports“. Auf die Mitspieler warten Preise in einem Wert von einer halben Million Euro. Den Hauptpreis, einen exklusiven Mercedes-Benz, stellt die Daimler AG. 11.200 Lose stehen zum Verkauf, in sieben Farben zu je 1.600 Losen. Ein Los kostet 25 Euro. Alle Lose der gezogenen Farbe gewinnen. ◀



Sicher und schnell zum begehrten Los: Beim „Ball des Sports 2017“ mit der Jubiläumskarte von Mastercard® kontaktlos zahlen

Sport-Stipendiat des Jahres 2016 Höchstleistung in Sport und Studium

Deutsche
Sporthilfe

Nationaler Förderer



Lisa Mayers Traum

Die Germanistik-Studentin und Olympia-Vierte von Rio de Janeiro mit der 4 x 100-Meter-Staffel Lisa Mayer ist – wie im letzten Magazin gemeldet – „Sport-Stipendiat des Jahres“ 2016. Christian Sewing, Vorstand der Deutschen Bank, sagte bei der Preisverleihung vor rund 100 geladenen Gästen: „Die fünf Finalisten stehen für alle 400 Sporthilfe-Athleten, die das Deutsche Bank Sport-Stipendium erhalten. Mit der Auszeichnung ‚Sport-Stipendiat des Jahres‘ wollen wir die herausragenden Leistungen dieser jungen Sportler sichtbar machen. Sie alle jonglieren täglich zwischen Studium und Spitzensport und leisten damit Großartiges.“

Die frisch gekürte Preisträgerin Lisa Mayer sagte: „Ich habe damit nie gerechnet und war völlig überrascht, dass ich am Ende vorne gelegen habe. Es waren einige Kandidaten dabei, die bei Olympia eine Medaille geholt hatten und es genauso verdient hätten. Umso mehr freue ich mich, denn für mein Studium ist

die Unterstützung enorm wichtig. **Immerhin bekomme ich jetzt 800 Euro im Monat. Doppelt so viel wie bisher. Das tut sehr gut, denn wir verdienen im Unterschied zu den Fußballern keine Reichtümer.**“ Lisa ist eines der größten Sprint-Talente Deutschlands und gibt sich sehr eloquent in ihren Interviews. „Das war nicht immer so. Früher war ich eher ein kleines graues Mäuschen. Durch den Sport bin ich gewachsen. Da musst du oft Interviews geben und Rede und Antwort stehen. Es macht mir aber Spaß, und da ich später im Journalismus oder beim Fernsehen arbeiten will, ist es eine gute Übung für mich.“ Und wie geht es sportlich weiter? „Diese Saison war ein Wahnsinn. Unbeschreiblich war meine erste Teilnahme bei den Olympischen Spielen in Rio. Mein Traum ist eine Medaille 2020 in Tokio. Ich bin jung, da ist noch viel möglich. Auf europäischer Ebene ist die EM 2018 in Berlin eine große Herausforderung für mich, auf die ich mich freue, denn da haben wir Heimvorteil im Olympiastadion. Das wird eine ganz besondere Atmosphäre.“ ◀

Müllermilch-Aktion

»Trinken für Gold« sammelt 256.430 Euro



Volltreffer: Bogenschützin Elena Richter bei den Dreharbeiten zum Müllermilch-Werbespot, der im Frühsommer 2016 zu sehen war

Deutschland hat Müllermilch getrunken – und das ganz schön sportlich: 256.430 Euro spendet die Molkerei Müller mit eifriger Unterstützung der Müllermilch-Fans dafür an die Stiftung Deutsche Sporthilfe. Diese Summe kam im Rahmen der Promo-Aktion „Trinken für Gold“ zusammen: Pro verkaufter Flasche aus dem Müllermilch-Standardsortiment floss ein Cent an die Deutsche Sporthilfe. Damit unterstützt die private Stiftung Nachwuchs- und Spitzensportler aller Disziplinen. In der Gold-Galerie auf www.trinken-fuer-gold.de hebt die Molkerei Müller fünfzehn besonders erfolgreiche Athleten aus 2016 hervor, die an der Müllermilch Aktion

teilgenommen haben. In einem Video bedanken sich Janne Müller-Wieland (Hockey), Hannes Ocik (Ruder-Achter), Miriam Welte (Bahnrad) und Andreas Toba (Turnen) stellvertretend für alle Sportler bei den Käufern der Müllermilch für ihre Unterstützung.

„Müllermilch und die Deutsche Sporthilfe sind echte Sportsfreunde – das zeigt auch die gelungene Aktion. Ein herzliches Dankeschön gilt dabei besonders allen Fans der Müllermilch! Ohne sie wäre diese Summe nicht zustande gekommen!“, sagt Ute Schubert, Marketingleitung bei der Molkerei Müller.

NEUE LESER

Die Auflage des gold-Magazins wächst, denn viele Unterstützer sind jetzt regelmäßige Leser – nach den Olympischen Spielen hatten alle Spender das Magazin erhalten, die positiven Rückmeldungen haben uns sehr gefreut. Jeder Athlet hat seine ganz persönliche Geschichte, die ihn prägt – und genau solche Geschichten erzählen wir in unserem Sporthilfe-Magazin. **Alle Unterstützer der geförderten Sportler wollen wir an diesen spannenden Storys teilhaben lassen.** Viermal im Jahr gibt es kostenlos Einblicke in die Welt der Athleten sowie der Sporthilfe, man erlebt die Welt des Spitzensports hautnah. Viel Spaß bei der Lektüre, das wünschen wir als Sporthilfe allen Lesern! ◀



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

MEHR WISSEN

Unsere Initiativen für mehr Information:
**Branchenanalysen, Marktbewertungen und
Studien, die zu Ihrem Unternehmen passen.**

Erfolgreiche Finanzentscheidungen basieren auf umfassenden und validen Informationen und Analysen mit Weitblick – von der Beobachtung der Finanzmärkte bis hin zum spezifischen Branchen-Know-how. Dafür sind wir der kompetente Partner an Ihrer Seite. Dank unseres ausgezeichneten Researchs können wir gemeinsam mit Ihnen maßgeschneiderte Perspektiven und Zukunftschancen entwickeln.

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

Entdecken Sie unsere Initiativen unter www.initiativbank.de



DIE DEUTSCHE MISS HAMMERWURF

Langeweile ist in unserer Gesellschaft fast schon verpönt. Dabei ist sie oft Voraussetzung und Beginn für Neues und Kreatives. Im Fall von **BETTY HEIDLER** war sie der Ursprung für Welt- und Europameistertitel, für Weltrekord und Olympiamedaille.

Langeweile war es, die die damals 15-jährige Betty aus Berlin-Marzahn zur Leichtathletik brachte. Die beste Schulfreundin hatte wegen des Trainings keine Zeit, sich mit ihr am Nachmittag zu treffen. Deshalb ging Betty einfach mal mit auf den Sportplatz. Schnell entdeckten die Trainer ihr Talent für die Wurfdisziplinen, Betty wiederum die Freude an diesem neuen Hobby – die ersten Schritte auf dem Weg zu sportlichen Höchstleistungen waren getan.

18 Jahre später hat Betty Heidler ihre Sportkarriere, in der sie nahezu alles gewonnen hat, was man gewinnen kann, nach diesem Sommer beendet. Im Namen aller Sportbegeisterten hat die Deutsche Sporthilfe zusammen mit ihrem Partner Bundesliga-Stiftung im Oktober in Bonn nun noch einmal „Danke“ gesagt, der Berlinerinnen und weiteren sehr erfolgreichen Athleten wie Fußball-Olympiasiegerin Anni Krahn, Ruder-Weltmeister Marcel Hacker, Kanu-Olympiasiegerin Carolin Leonhardt oder Paralympics-Siegerin Marianne Buggenhagen. „Danke“ für jahrelangen Einsatz und viele Entbehrungen, mit denen sie die Leistungen und den Erfolg erst ►

- möglich gemacht haben – zur Freude aller Sportfans in Deutschland. Hinter jedem einzelnen Namen steht eine beeindruckende Karriere, mit bewegenden sportlichen Momenten. Top-Athleten, die begeistert haben, mit ihrer Leistung und ihrer Haltung, mit ihrem Einsatz für fairen Sport. „Ihr habt uns berührt, begeistert, inspiriert“, sagte Sporthilfe-Chef Michael Ilgner in Bonn. Diese Würdigung sei ein symbolischer Dank für diese Inspiration – und: „Ihr wart und bleibt Champions.“

Dies trifft in besonderer Weise auf Betty Heidler zu. In einer noch jungen Disziplin, die erst im Jahr 2000 in Sydney ihre olympische Premiere feierte, wurde sie in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten zur „deutschen Miss Hammerwurf“. Jahrelang prägte die Berliner, die für die LG Eintracht Frankfurt startete, das Bild des deutschen Frauen-Hammerwurfs. Und veränderte es. Dank ihr weiß man, dass Hammerwerferinnen auch weiblich daherkommen können. Betty Heidler gab der Sportart ein neues Gesicht und zeigte, dass sich Kraft und Eleganz auch bei hammerwerfenden Frauen nicht ausschließen müssen. Betty Heidler wurde Welt- und Europameisterin, war Weltrekordhalterin und gewann olympisches Edelmetall. Zu Recht sagt sie: „Ich bin sehr stolz auf meine Sportkarriere. Dass viele mit dem Hammerwerfen auch meinen Namen verbinden, da steckt viel Arbeit drin. Auf der anderen Seite hoffe ich für die, die nachkommen, dass es nicht so schwer wird und sie nicht zu sehr an mir gemessen werden.“

Die, die nachkommen, wurden ebenfalls in Bonn geehrt, Deutschlands beste Nachwuchssportler. Ihnen will die Deutsche Sporthilfe am Beispiel von Heidler, Hacker & Co. zeigen, was man mit Talent, Einsatz und Willen alles erreichen kann. „Ich finde den Rahmen sehr gelungen. Einerseits die Juniorsportler, auf der anderen Seite die Athleten, die aufhören. Das zusammenzupacken passt“, sagt Betty Heidler. Es sei sehr schön, gebührend verabschiedet zu werden. „Es ehrt einen und ist eine tolle Anerkennung. Das sollte die Sporthilfe auf jeden Fall auch in Zukunft aufrechterhalten.“ Betty war mit ihrer Mutter nach Bonn gekommen, das war schon fast so etwas wie eine Premiere – einmal mit Familie zu einer solchen Veranstaltung zu fahren. Und dann kam zu ihrer großen Überraschung noch ein besonderer Gast zu ihr auf die Bühne: Bettys Schulfreundin Denise Rabold. Jene, die sie damals als Jugendliche vor der Langeweile „bewahrt“ hatte. „Es war total cool, dass sie gekommen ist. Ich wusste vorher von nichts, wir hatten uns ewig nicht gesehen. Ich fand es besonders toll, weil Denise beruflich sehr eingespannt ist und es wirklich schwierig war, dass sie kommen konnte. Wir haben den ganzen Abend noch geredet. Denise hatte auch alte Fotos dabei, die wir zusammen angeschaut haben.“

» Ich bin sehr stolz auf meine Sportkarriere. «

Ein Foto ihrer Karriere wird Betty Heidler in Zukunft sicherlich mit anderen Augen als bisher betrachten. Das von der Siegerehrung der Olympischen Spiele in London 2012. Betty Heidler mit der Bronzemedaille um den Hals, mit ihrem zutiefst sympathischen Lächeln, glücklich, nachdem sie zuvor aufgrund eines Messfehlers fast um ihr verdientes Edelmetall betrogen worden war. Die Geschichte vor vier Jahren machte Heidler in Deutschland nochmals bekannter, sie selbst verbindet mit der olympischen Bronzemedaille deshalb auch ganz besonders emotionale Momente. Nur wenige Tage nach der Veranstaltung in Bonn wurde bekannt, dass sie in Wahrheit jedoch die Silbermedaille gewonnen hat. Die bislang als Siegerin betitelte Tatjana Lyssenko



» Das Gefühl ist das eine, der finanzielle Nachteil das andere. «

aus Russland wurde bei einem Nachtest des Dopings überführt. Betty Heidler war in einer ersten Reaktion „sprachlos und wütend“. Zwar sei es einerseits eine Genugtuung, dass das Doping im Nachhinein aufgefliegen sei. Doch für die gedopte Russin sei die Aberkennung vielleicht am wenigsten einschneidend. „Der regulären Olympiasiegerin Anita Włodarczyk aus Polen, mir, aber insbesondere auch der jetzt drittplatzierten Chinesin – uns ist viel genommen worden.“ Die Momente der Siegerehrung kann ihnen niemand mehr zurückgeben. Bislang hat sie nichts Definitives gehört, wie der „Medaillentauch“ ablaufe. „Aber es wurde mir angedeutet, dass der Austausch per Post geschieht. Das finde ich schon sehr ernüchternd. Ich habe keinen Bezug zur Silbermedaille, und so werde ich ihn auch nicht bekommen.“ Natürlich sei der zweite Platz mehr wert, und ihre Leistung rechtfertige auch die Medaille, „aber es passt nicht so recht emotional“. Und das Gefühl ist das eine, der finanzielle Nachteil das andere. Sponsoren zahlen im Nachhin- ➤



Mit Kraft und Eleganz hat Betty Heidler ihre Disziplin geprägt

- ein keine höheren Prämien mehr. Anders die Deutsche Sporthilfe. Im Gutachterausschuss wurde unmittelbar nach Bekanntwerden des korrigierten Ergebnisses die Prämie entsprechend aufgestockt. Ebenso übrigens von ihrer Vereinskameradin Kathrin Klaas, die vom fünften auf den vierten Rang vorrückte.

In Bonn wurde allen verdienten Top-Athleten jedoch nicht nur gedankt, sondern auf der Bühne auch ein Staffelstab überreicht – als Symbol für den Eintritt in das Leben nach dem Sport. Denn mittlerweile ist das Karriereende nicht mehr gleichbedeutend mit dem Abschied aus der Sporthilfe-Förderung. „Wir lassen die Athleten nach dem Ende ihrer sportlichen Karriere nicht allein. Sie haben meist jahrelang ihre berufliche Karriere hinten angestellt, jetzt begleitet die Sporthilfe sie auch weiterhin – wenn gewünscht –, optimalerweise bis zum potentialgerechten Berufseinstieg“, erklärt Jörg Adami, Vorstandsmitglied und Direktor Förderung der Sporthilfe, die Zielsetzung. Alle Athleten können somit auch weiterhin von der Sporthilfe-Initiative „Sprungbrett Zukunft“ mit speziellen Bausteinen zur beruflichen Weiterentwicklung profitieren. „Ich finde es gut,

dass die Sporthilfe sich weiter um die Athleten kümmert. Dass es nicht heißt: ‚Gut gemacht und jetzt schaut mal, wie ihr weiterkommt‘, sondern dass die Athleten auch zukünftig begleitet werden. Das ist sehr wichtig. So bekommen wir die Möglichkeit, Beziehungen und Kontakte zu Wirtschaftspartnern zu nutzen“, weiß Betty Heidler das Angebot zu schätzen. Mittlerweile hat die 33-Jährige den Dienst bei der Bundespolizei wieder aufgenommen. Durch die Freistellung für den Sport hat sie zwar bislang bis auf Praktika kaum einen dienstlichen Bezug, aber

diese hätten extrem viel Spaß gemacht. „Und ich bin auch unheimlich dankbar, dass ich in den letzten Jahren auch von der Bundespolizei über die Sportförderstelle so gut unterstützt wurde.“ Aktuell hat sie den Grad einer Polizeihauptmeisterin, was der mittleren Dienstklasse entspricht. „Jetzt strebe ich den höheren Dienst an. Dazu will ich mein Jurastudium nutzen und benötige dafür auf jeden Fall ein abgeschlossenes erstes Staatsexamen. Und das will ich nicht irgendwie machen, sondern ich habe den Anspruch, ein gutes zu machen.“

Also schwer vorstellbar, dass in dem Leben der viermaligen Olympiateilnehmerin jetzt nach dem sportlichen Karriereende mal wieder Langeweile aufkäme. Doch das gibt keinen Grund zur Sorge, dass deshalb bei ihr nicht wieder etwas Großartiges entstehen könnte. „Es wird mir sicher wieder etwas über den Weg laufen, das mich fasziniert und das ich dann unbedingt verfolgen werde. Aber nicht aus Langeweile. Ich fülle mir meinen Tag, ich brauche Abwechslung in allem, was ich tue.“ ◀



Moderator Jonas Reckermann mit Betty Heidler und Marcel Hacker

» Ich brauche Abwechslung in allem, was ich tue. «



HOCH HINAUS!

DEINE KARRIERE NACH DER PROFIKARRIERE

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN:

Master Sportbusiness Management
(Vollzeit | Teilzeit | Dual)

MBA Sportmanagement*

Bachelor Sportbusiness Management
(Vollzeit | Teilzeit | Dual)

Sportökonom (FH)*

Sportvermarktung

International Sportbusiness

Geprüfter Sportfachwirt (IHK)

Athletenmanagement

Sportmanagement

Social Media Management Sport

Sportmarketing

Sportjournalismus

Sabrina Cakmakli, Profisportlerin im Freestyle-Ski und Olympiateilnehmerin: „Meiner Meinung nach sollte sich jeder Leistungssportler über ein zweites Standbein Gedanken machen. Gerade die IST-Fernstudiengänge sind dafür perfekt geeignet. Ohne Fernstudium hätte ich wohl keine Möglichkeit gesehen, meinen Sport weiterhin auf internationalem Niveau zu betreiben. Egal wo ich auf der Welt Ski fahre, ich kann mich auf meine anstehenden Prüfungen super vorbereiten.“

* In Kooperation mit der FH Schmalkalden

Anerkannte Abschlüsse

IST-Studieninstitut | IST-Hochschule für Management
0211 8 66 68-0 | www.ist.de | www.ist-hochschule.de



Bildung,
die bewegt





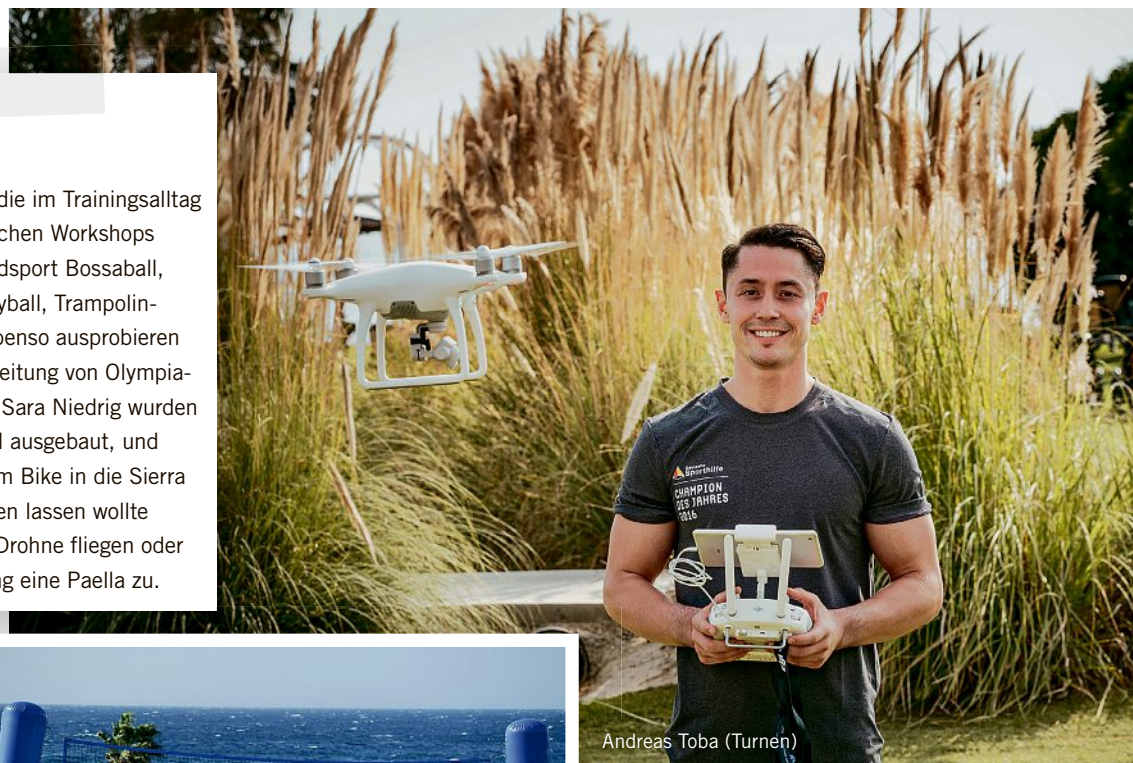
MIT DEN BESTEN AM START

Athleten, die zum **CHAMPION DES JAHRES** eingeladen werden, haben in den zurückliegenden zwölf Monaten Großartiges vollbracht. Mit ihren herausragenden Leistungen und ihrer Leidenschaft haben sie Sportfans in ganz Deutschland begeistert.

Mit einer **einzigartigen** Urlaubs- und Eventwoche honoriert die Deutschen Sporthilfe gemeinsam mit ihren Partnern die großartigen Erfolge und sagt DANKE: In diesem Jahr erlebten Rio-Medaillengewinner sowie die erfolgreichsten Wintersportler im Robinson Club Playa Granada eine Woche, die kaum in Worte zu fassen ist, und tankten unter spanischer Sonne Kraft und Motivation für die kommende Saison. ➤

WORKSHOPS

Neue Dinge ausprobieren, für die im Trainingsalltag keine Zeit bleibt. Bei den täglichen Workshops konnten die Athleten den Trendsport Bossaball, eine Mischung aus Beachvolleyball, Trampolinspringen und Fußballtennis, ebenso ausprobieren wie Sommer-Biathlon. Unter Leitung von Olympiasieger Jonas Reckermann und Sara Niedrig wurden die Skills beim Beachvolleyball ausgebaut, und mit Mike Kluge ging es auf dem Bike in die Sierra Nevada. Wer es ruhiger angehen lassen wollte oder musste, ließ mit dji die Drohne fliegen oder bereitete beim Outdoor-Cooking eine Paella zu.



Andreas Toba (Turnen)



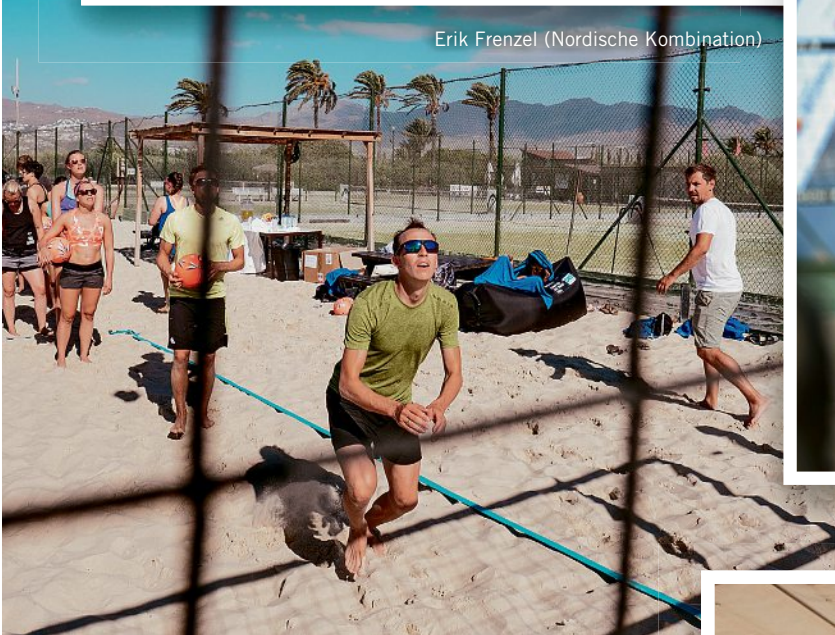
Thorsten Margis (Bob)



V.I.n.r.: Max Hoff (Kanu), Mike Kluge (Radsport), Denise Schindler (Paracycling)



Erik Frenzel (Nordische Kombination)



Jonas Reckermann (Beachvolleyball)



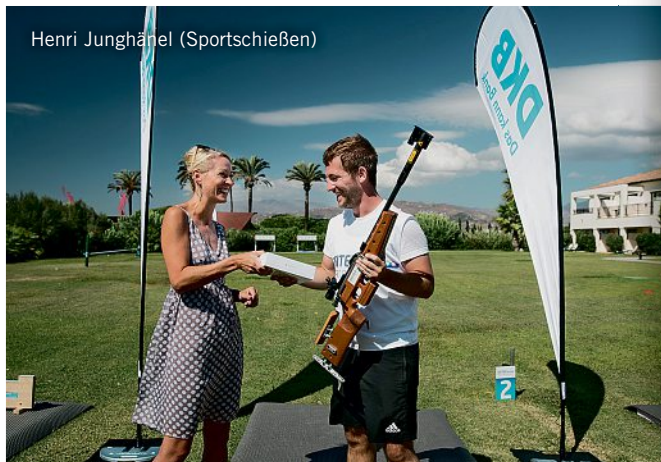
Sophie Scheder (Turnen), Annkatrin Thiele (Rudern)



Ernst Reiter (Biathlon),
Julia Lier (Rudern)



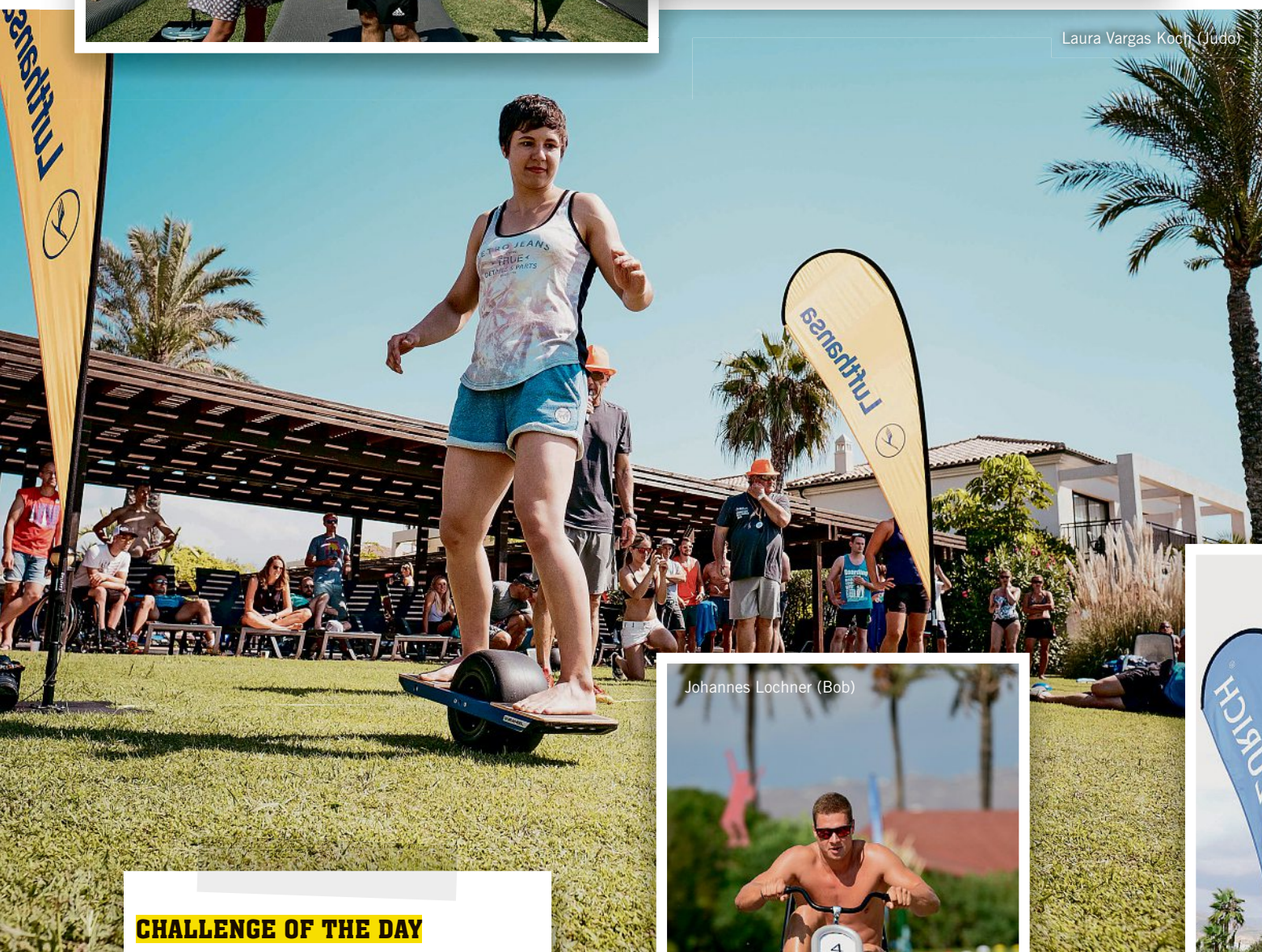
Henri Junghänel (Sportschießen)



Annike Krahn (Fußball)



Laura Vargas Koch (Judo)



Johannes Lochner (Bob)



CHALLENGE OF THE DAY

Von wegen „Mittagspause“. Täglich um 12 Uhr riefen die Premium-Partner Deutsche Kreditbank, Deutsche Lufthansa, ROBINSON, smart und die Zurich Versicherung sowie die DFL Deutsche Fußball Liga die Challenge of the day aus. Wer auf dem Onewheel, beim Laserschießen, in Takeshi's Castle, beim Kettcar-Race oder am Baggetool von smart das größte Talent bewies, ging mit einem tollen Preis aus dieser Herausforderung.





Miriam Welte (Bahnrad)





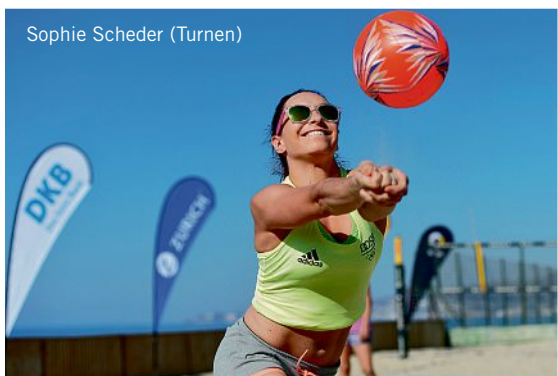
Team Wintersport, u.a. mit Fabian Rieße und Eric Frenzel (Nord: Kombination), Toni Eggert und Sascha Bennecken (Rodeln) und Annika Drazek (Bob)



Sebastian Brendel (Kanu)



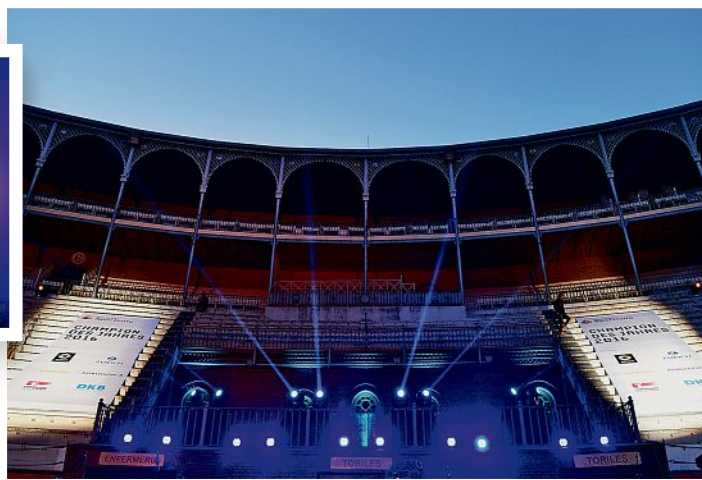
Sophie Scheder (Turnen)





SEELE & GEIST

Nachdenkliche Momente bei Talks mit Franziska van Almsick und Research-Gate-Gründer Dr. Ijad Madisch, sportliche Unterhaltung bei den Abendevents im Club und in der Stierkampfarena von Granada



Elisabeth Seitz (Turnen)



Sebastian Hellmann, Dr. Ijad Madisch



Franziska van Almsick,
Mark Warnecke



DER CHAMPION

Der Olympia-Dritte im Wasserspringen, Patrick Hausding, wurde von den Athleten vor Ort zum Champion des Jahres 2016 gekürt und darf sich über einen individuell konfigurierten Smart und eine gemeinsam mit Robinson zusammengestellte Traumreise freuen.



» Dieser Preis wird von den Sportlern aus den eigenen Reihen vergeben. Die wissen am besten, was man durchmacht in einem Sportlerleben, oder was man auch geopfert hat und auch erreicht. Daher ist der Preis so besonders. «

Patrick Hausding





NAME:
Silvia Mittermüller
GEBOREN:
08.08.1983
SPORTART:
Snowboard (Freestyle)
GRÖSSTE ERFOLGE:
3. Platz Gesamt-Weltcup Slopestyle
Weltcup-Sieg, X-Games Silber
SOCIAL MEDIA:
[instagram.com/silviamittermul](https://www.instagram.com/silviamittermul)
twitter.com/SilviaMittermul

Was treibt dich an?

**BITTE JETZT
BLOSS KEINE
GROSSEN WORTE,
SILVIA
MITTERMÜLLER**



Welcher Gegenstand ist immer dabei,
wenn du das Haus verlässt?



**Denk ich an meine männlichen Snowboard-Kollegen,
denke ich an . . .**



**Hast du
einen Glücksbringer?**



**Ohne das geht's in München
gar nicht . . .**



**Gibt es eine Sportart neben dem Snowboarden,
für die du brennst?**



**Deine größte Hürde auf dem Weg
zur Olympia-Qualifikation?**



**Eine Olympiateilnahme
wäre für dich . . .**

UNGLAUBLICHE ERFOLGS- GESCHICHTE

DIE PARALYMPICS haben in diesem Jahrtausend eine einzigartige Entwicklung genommen. Dennoch standen sie in Rio schon wegen der prekären Finanzlage der Stadt und des Landes vor dem Aus – im letzten Moment setzten die Brasilianer alle Hebel in Bewegung, und die Paralympics wurden ein Volksfest, mehr als Olympia es war.

EIN RÜCKBLICK IN ZITATEN.

Viele Athleten haben schwerste Schicksalsschläge hinnehmen müssen und in Rio trotzdem viel Lebensfreude versprüht. Für solch eine Haltung sind die Brasilianer besonders empfänglich. Die Behinderten haben die Herzen der Menschen in Rio erobert, und dafür haben die Brasilianer etwas zurückgegeben in den (auch dank reduzierter Eintrittspreise) vollen Stadien. Bei den Olympischen Spielen hatten die Zuschauer noch mit Buhrufen und Pfiffen gegen die Gäste aus aller Welt für Missstimmung gesorgt. Sportpolitisch haben die Paralympics auch ein starkes Zeichen gesetzt für sauberen Sport: Russische Athleten durften wegen starker Indizien für Staatsdoping nicht antreten. Aus deutscher Sicht war Rio de Janeiro eine Reise wert: 18 Mal Gold, 25 Mal Silber, 14 Mal Bronze, so lautete die Bilanz des deutschen Teams. Wir lassen die großen Themen und Ereignisse Revue passieren. ◀





Das war wirklich krass.
Draußen haben sich alle extrem
gefreut. Und wir dachten:
,Okay, Silber ist cool, aber was
geht denn da ab?‘

Dann haben wir es erfahren und sind alle ausgerastet. Der Puls ist auf 220 geschossen. Ich wäre aber schon mit Silber zufrieden gewesen, weil wir Bestzeit gelaufen sind.

Markus Rehm über den Moment, als die deutschen Läufer der 4 × 100-Meter-Staffel ihren Gold-Gewinn wegen der Disqualifikation der erstplatzierten Amerikaner realisierten.

Markus Rehm, David Behre, Felix Streng und Johannes Floors (von links nach rechts), die glücklichen Sieger über 4 × 100 Meter nach Disqualifikation (Wechselfehler) der Staffel der Vereinigten Staaten



Die Kanzlerin in der Talk-Runde mit Markus Rehm, Nico Kappel und Andrea Eskau (von links)

Der Sport von Menschen mit Behinderung ist längst aus dem Nischen-dasein heraus.

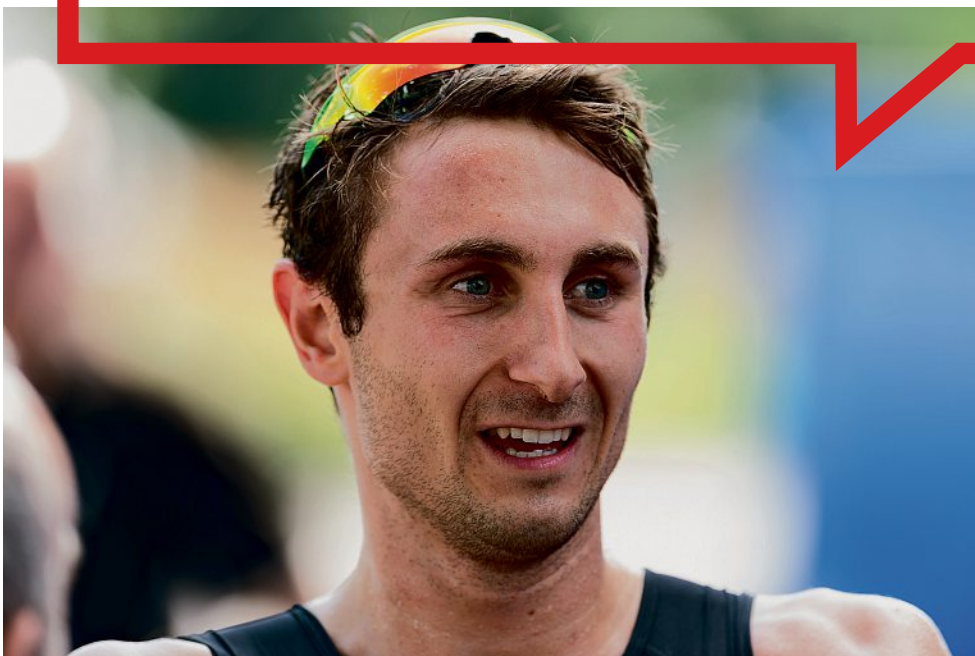
Auf das bisher Erreichte können alle stolz sein. Die Deutsche Paralympische Mannschaft hat das Land in Brasilien sehr gut vertreten. Die Leistungen sind faszinierend. Das deutsche Team hat beeindruckt und gezeigt, was in ihm steckt. Die Sportlerinnen und Sportler sind Vorbild für uns alle und wunderbare Botschafter unseres Landes. Ich habe das Gefühl gehabt, dass es bei den Paralympics atmosphärisch besser und auch lebendiger war als bei den Olympischen Spielen. Und ich habe auch vernommen, dass sich die paralympischen Athleten deutlich positiver über die Bedingungen in Rio de Janeiro geäußert haben als zuvor die Olympia-Sportler.

Bundeskanzlerin Angela Merkel im Oktober beim Parlamentarischen Abend des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) in Berlin.

Das war immer mein Traum, das ist unbeschreiblich.

Der Sport ist extrem aufwendig. Das geht nur ganz oder gar nicht. Ich habe dafür die letzten Jahre alles geopfert. Ich war manchmal unmöglich, und ich hoffe, dass ich das wieder ausgleichen kann. Ich nehme mir jetzt auf jeden Fall ganz viel Zeit für alle, die mich irgendwie unterstützt haben.

Martin Schulz, erster Triathlon-Sieger in der Paralympics-Geschichte





Der Weg zum Sport hin ist bei uns oft weiter.

Wenn es ein dramatischer Unfall war, geht es über die Intensivstation über erste Schritte erstmal wieder in die Gesellschaft. Und dann in den Sport und über Grundlagen in die Leistung. Das ist ein Weg, den hat ein Nichtbehinderter nicht. Das ist in Bezug auf das, was man investieren muss, vielleicht dasselbe wie bei einem Sportler, der für Olympia trainiert. Und vielleicht ist es auch genauso viel wert. Aber mit Geld bemessen kann man das alles eh nicht.

Weitsprung-Sieger **Heinrich Popow**

Unsere Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sind Leuchttürme für viele Menschen mit Behinderung.

Über die Leistungen in Rio bin ich noch immer begeistert und stolz. Wir haben wieder gezeigt, dass wir zu den besten Nationen der Welt gehören. Das wollen wir auch bleiben. Doch wir müssen dafür auch investieren und unsere Strukturen professionalisieren, angefangen beim Breitensport als Basis für den paralympischen Spitzensport. Die internationale Konkurrenz wird immer größer und besser.

DBS-Präsident **Friedhelm Julius Beucher**



Der Sport hat mir das Leben gerettet. Ich verbringe die Hälfte meines Lebens beim Sport und begreife mich als Leistungssportlerin.

Man muss sich immer bewusst machen, dass das Leben weitergeht.

Ich hatte früher auch immer ein Ziel vor Augen. Das ist jetzt vielleicht noch extremer. Erst wollte ich Gehen lernen – dann konnte ich gehen. Dann hatte ich das Ziel, die 100 Meter zu laufen – das habe ich auch geschafft. Dann wollte ich unbedingt bei der WM dabei sein – der Wunsch ist auch in Erfüllung gegangen. Das nächste große Ziel waren diese Paralympics. Ich habe immer versucht, mich weiterzuentwickeln und mein Leben auf ein Ziel auszurichten. So habe ich mich davon abgelenkt, Depressionen zu bekommen.

Weitsprung-Siegerin **Vanessa Low**, die vor 10 Jahren, im Alter von 15, bei einem Unfall beide Beine verloren hat

Die Entwicklung ist unglaublich.

Ich bin seit 2002 Trainerin im Behindertensport. Es ist der Hammer, was seit der Zeit passiert ist. Einerseits auf Seiten der Medien, der PR oder bei der Erhöhung der Prämien, aber es ist auch viel im Behindertensport selbst passiert. Früher stand meist das Schicksal der Athleten im Vordergrund, heute ist es die Leistung. Und das ist faszinierend.

Die frühere Weltklasse-Speerwerferin **Steffi Nerius**, Mitglied im Gutachterausschuss der Deutschen Sporthilfe und gleichzeitig Trainerin der Paralympics-Sieger Markus Rehm und Franziska Liebhardt



Franziska Liebhardt, Siegerin im Kugelstoßen

Ich erinnere so viele tolle Momente,

aber sicher war am emotionalsten die Siegerehrung nach dem Zeitfahren, das ja durch den defekten Sattel eine besondere Brisanz hatte. Ich stand auf dem Podest, und plötzlich tauchte meine Tochter Katharina hinter mir auf. Sie hatte sich in ihrem jugendlichen Leichtsinn durch die Absperrungen gemogelt, obwohl überall Polizisten mit Maschinengewehren standen. Wirklich verrückt. Oder nach meinem Sieg im Straßenrennen, als plötzlich mehrere Dortmunder Freunde des Inklusions-Vereins „Sportkinder“, für den ich als Rad- und Lauf-Trainer arbeite, im Zielbereich warteten. Ich dachte, ich sähe eine Fata Morgana. Ich habe so tolle Menschen kennengelernt, dass ich auf jeden Fall in zwei Jahren mit meiner Familie noch einmal hinfahre. Wir wurden vom Behindertensportverband vor der Abreise nach Rio auf alle möglichen Horrorszenarien vorbereitet, nichts davon ist eingetreten. Die Volunteers waren supernett und hilfsbereit, die Transferbusse standen bereit, das Verpflegungszelt war 24 Stunden am Tag geöffnet, bot Essen von allen fünf Kontinenten, sogar vegan oder vegetarisch. Und dass mal ein Klodeckel abbricht oder das Duschwasser braun ist, darauf kann man sich einstellen.

Hans-Peter Durst, Doppelsieger im Radsport



DSB
Partner der
Olympiamannschaft
DEUTSCHLAND



Ich will gewinnen. Und Sie?

Marco Koch, Welt- und vierfacher Europameister, Schwimmen

Die **Sieger- Chance**

Immer samstags
Mehreinsatz: 3 €

3.000 € Extra-Rente
Monat für Monat, ein Leben lang.

3 x 1 Million €*

*Chance: 1 : 3.333.333



GlücksSpirale

Die Rentenlotterie.

Spielteilnahme erst ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos und Hilfe unter www.bzga.de.

»STOLZ WIE BOLLE«

EINE NEWCOMER-PARTY MIT HOHEN SPRÜNGEN

UND ROCKIGEN TÖNEN: Die zweifache Bahnrad-Junioren-Weltmeisterin Pauline Grabosch ist in Bonn „Juniorsportler des Jahres“ 2016 geworden



Pantheon Theater Halle Beuel in
Bonn - coole Location für die Sieger
von morgen



Pauline Grabosch vom RSV Osterweddingen bestimmt zurzeit die Weltspitze im Juniorenbereich und hält im Kurzzeitbereich alle Weltrekorde. 2015 wurde die Erfurterin für ihren Junioren-WM-Titel im Teamsprint mit Emma Hinze bereits in der Mannschaftswertung „Juniorsportler des Jahres“, nun folgte dank der herausragenden Entwicklung die Auszeichnung in der Einzelwertung.

„Ich bin stolz wie Bolle!“, sagte sie bei der Newcomer-Party im Pantheon Theater in Bonn. „Als Juniorsportler des Jahres ausgezeichnet zu werden ist eine tolle Anerkennung, damit trete ich in unglaublich große Fußstapfen. Es war einfach ein perfekter Abend. Letztes Jahr war ich Juniorsportlerin mit der Mannschaft, diesmal im Einzel. Das war zweimal Emotion pur, ist aber nicht vergleichbar. Beide Auszeichnungen sind für mich gleich wichtig. Ich freue mich riesig. Die Sporthilfe war mir immer eine Riesenunterstützung, und nun bin ich noch motivierter, die Herausforderungen im kommenden Jahr in Angriff zu nehmen.“

In der Mannschaftswertung wurde Bobpilot Johannes Lochner (Schönau am Königssee) mit seinem Anschieber Joshua Bluhm (München) ausgezeichnet. Die beiden gewannen sowohl im Zweierbob als auch im Viererbob den Junioren-WM-Titel und sind zudem in der Elite angekommen. Im Zweierbob erreichten sie bei der WM der Aktiven sowohl 2015 als auch 2016 Platz zwei und zählen zu den aussichtsreichen deutschen Medaillenkandidaten bei den Olympischen Winterspielen 2018.

Top 3

in der Einzelwertung:

1.

Pauline Grabosch

(Radsport – Bahn):
zweifache
Junioren-Weltmeisterin
aus Erfurt, RSV
Osterweddingen

2.

Niklas Kaul

Leichtathletik
– Zehnkampf):
Junioren-Weltmeister
aus Saulheim, USC
Mainz

3.

David Siegel

(Ski Nordisch -
Skispringen): zweifacher
Junioren-Weltmeister
aus Sulz am Neckar, SV
Baiersbrunn

Die Deutsche Sporthilfe ehrt bereits seit 38 Jahren die Juniorsportler des Jahres, seit 2015 in Kooperation mit der Deutschen Post. Pauline Grabosch reiht sich ein in die eindrucksvolle Listenanhafter Preisträger wie Franziska van Almsick (1992), Timo Boll (1997), Maria Höfl-Riesch (2004), Magdalena Neuner (2007/2008) oder Laura Dahlmeier (2013). Alle Sporthilfe-Events begleitet Mercedes-Benz mit einem exklusiven Fahrerservice.

„Zum Radsport an sich bin ich durch Zufall gekommen“, erzählt Pauline, die kurz nach der Juniorsportler-Ehrung bei ihrer ersten Europameisterschaft in der Elite-Klasse Silber im 500-Meter-Zeitfahren holte und nur knapp den Titel verpasste. „Weil ich sehr schnell gewachsen war und Knieprobleme bekam, musste ich leider die Leichtathletik aufgeben. Dann bot sich für mich der Radsport an, weil meine Knie dabei nicht so belastet werden. Zum Bahnrad sport bin ich dann auch mehr oder weniger durch Zufall gekommen. Mein damaliger Trainer hat gesagt es wäre hoffnungslos mit mir, weil ich keine Berge hochkomme und keine Ausdauer habe. Gleichzeitig hat er aber vorgeschlagen, dass ich es mal bei der Bundessichtung für die Bahn probieren soll. Der Nationaltrainer wollte mich haben, so nahm es dann seinen Lauf.“

Pauline Grabosch gelingt im Augenblick (fast) alles: Das Jahreszeugnis am Sportgymnasium in Erfurt hatte einen Notendurchschnitt von 1,5. Die Führerscheinprüfung hat sie bestanden. Die zielstrebige und sehr ehrgeizige Athletin hat eine steile ►



**» Zum Rad-
sport an sich bin
ich durch Zufall
gekommen. «**



Stärke zeigen - witzige Szene mit Pauline Grabosch und **Alina Kenzel** an der Foto-Station der Deutschen Post



Überraschung auf der Bühne – Paulines Stiefvater Stefan als unerwarteter Gratulant in einem Schildkröten-Kostüm, denn Pauline liebt dieses Tier

» Die Deutsche Post ist stolz, Medaillenhoffnungen der Zukunft zu fördern. «

Die weiteren **Top 10**

Nominierten in der Einzelwertung (in alphabetischer Reihenfolge):

Leo Appelt

(Radsport – Straße):
Junioren-Weltmeister aus Hannover, RC Blau-Gelb v. 1927 Langenhagen

Maximilian Brandl

(Radsport – Mountainbike):
Junioren-WM-Zweiter aus Freiburg im Breisgau, RV Viktoria Wombach

Ramona Hofmeister

(Snowboard):
Junioren-Weltmeisterin aus Bischofswiesen, WSV Bischofswiesen

Phillip Kasüske

(Segeln – Finn):
Junioren-Weltmeister aus Kiel, Verein Seglerhaus am Wannsee (VSaW)

Alina Kenzel

(Leichtathletik – Kugelstoßen):
Junioren-Weltmeisterin aus Remshalden (bei Stuttgart), VfL Waiblingen

Jacob Schopf

(Kanu – Kajak):
Junioren-Weltmeister aus Berlin, KKC Berlin

Elisabeth Willibald

(Ski Alpin):
Junioren-Weltmeisterin aus Jachenau (Bayern), SSC Jachenau

► Entwicklung vollzogen. Mit großem Ehrgeiz und Talent hat sie in sehr kurzer Zeit die Spitze in ihrer Altersklasse erreicht, Schwächen im technisch-taktischen Verhalten stark reduziert. Zur Bahnrad-WM in diesem Sommer in Aigle (Schweiz) reiste die Erfurterin bereits mit einem neuen Junioren-Weltrekord über 200 Meter fliegend und wollte vor allem im 500 Meter Zeitfahren ihren Titel verteidigen. Dies gelang ihr mit Bravour. Mit neuem Junioren-Weltrekord sicherte die Schülerin sich ihren ersten WM-Titel in Aigle. Der zweite, ihr insgesamt vierter Junioren-WM-Titel, folgte im Sprint, wo sie sich im Finale gegen die Chinesin Yufang Guo durchsetzte.

Im September 2014 wechselte sie an das Heinrich-Heine-Gymnasium nach Kaiserslautern, eine Eliteschule des Sports. Unter dem dortigen Trainer Frank Ziegler ging es stetig nach oben. „Ich war vorher auf einem Internationalen Gymnasium. Da haben sich auch alle bemüht, meine sportlichen Anforderungen zu berücksichtigen. Allerdings wäre dort das Abitur in 13 Jahren nicht möglich gewesen. Durch die vielen Fehlzeiten hätte der ganze Stoff nicht vermittelt werden können. Da blieb mir dann nur noch der Schulwechsel, und mein Nationaltrainer hat sehr viel Wert daraufgelegt, dass meine schulische Ausbildung genauso gefördert wird. Da bot sich dann eine Eliteschule des Sports an, bei der ein dualer Werdegang möglich ist. Und für mich kam nur eine Eliteschule mit einem Bahnradsport-Zentrum in Frage. Man muss sich halt trotz der Schulzeitstreckung hinsetzen und Engagement zeigen.“

Im Januar 2016 kam Pauline Grabosch dann nach Erfurt ans Sportgymnasium. In ihrer Wohnung im Ortsteil Daberstedt ist sie sehr zufrieden. Ihre Tante lebt auch in Erfurt, und der Weg zu ihren Eltern nach Bottmersdorf in Sachsen-Anhalt ist nicht mehr allzu weit. Trainer ist jetzt Tim Zühlke, einst selbst Junioren-WM-Zweiter über 1000 Meter. „Pauline hat extrem gute physische Voraussetzungen für den Radsprint und wird mit ihrer Gewissenhaftigkeit ihren Weg gehen“, sagt der Meistermacher überzeugt. Neben allen Zwischenzielen ist die Perspektive wohl Olympia 2020 in Tokio im Teamsprint mit der Erfurter Olympiasiegerin Kristina Vogel.

Kristina Vogel nennt Pauline auch, wenn sie nach Vorbildern gefragt wird. „Für mich persönlich ist außerhalb des Sports der weibliche Teil meiner Familie ein Vorbild. Für mich ist Familie auch das Wichtigste. Und sportlich sind es auf jeden Fall Kristina Vogel und Miriam Welte, die ja im Teamsprint sozusagen die Großen für uns sind. Zu denen schaut man schon hoch und will später mal genau so weit kommen, wie die beiden. Wenn man sie dann noch persönlich kennt und von ihnen Tipps bekommt, ist das schon motivierend. Manche träumen davon, mit ihren Idolen überhaupt mal zu sprechen, und wir trainieren einfach mal mit denen zusammen. Ich finde, dass die Bahnradsportler eine eher familiäre Gruppe sind. Es kennt quasi jeder jeden und man ist einfach mit allen befreundet.“

Ihr Sport- und Schulalltag lässt nicht viel Freizeit. „Pro Tag sind es etwa zwei bis vier Stunden Training, je nachdem was und wie wir trainieren. Dann aber ►



Thomas Kipp, verantwortlich für Strategie und Business Development der Deutschen Post (rechts), mit der Einzelsiegerin und den Team-Gewinnern, links Sporthilfe-Chef Michael Ilgner

► auch sechsmal pro Woche und manchmal zweimal pro Tag. Schule kommt dann noch dazu. Da habe ich ungefähr immer sechs, sieben Stunden am Tag.“ An ihrem Sport gefällt Pauline besonders die Geschwindigkeit und auch das Taktische. „Wir sind nicht nur auf der Bahn unterwegs, da es wichtig ist, den gesamten Körper zu trainieren. Wir machen auch Krafttraining oder gehen schwimmen. Manche fragen sich, warum denn der Oberkörper trainiert werden muss. Es würden doch die Beine reichen. Man muss halt beim Radsport den ganzen Körper stabilisieren. Der Körper ist ein komplexes System, und bei Schnellsportarten muss alles auf den Punkt genau funktionieren. Da sind schon verschiedene Trainingsmethoden notwendig.“

Die Duale Karriere kann manchmal stressig sein, aber Pauline meistert die doppelte Herausforderung. „Ich würde es definitiv wieder machen. Ich glaube, Sport ist eine Sache, die man auf diesem Niveau nur einmal im Leben machen kann. Und da es ja Möglichkeiten gibt, beides unter einen Hut zu bekommen, warum sollte ich dann die Chance nicht wahrnehmen? Wenn man dann nach ein paar Jahren zurückschaut und eine Sache hängen lassen hätte, würde man es bereuen. Es gibt ja außerdem auch eine Karriere nach dem Sport, und das sollte sich jeder Sportler zu Herzen nehmen.“ ◀

Preisträger im Behindertensport:

Maurice Schmidt
(Rollstuhl-Fechten):
zweifacher
Junioren-Weltmeister
aus Böblingen

Preisträger im Gehörlosensport:

Colin Müller
(Schießen): Weltmeister
aus Kirchheim bei
München

Top 3

in der
Mannschaftswertung:

1.

Bobteam Johannes
Lochner/2er Bob:
**Johannes Lochner
und Joshua
Bluhm:**
zweifache
Junioren-Weltmeister
(2er- und 4er-Bob)

2.

Skisprung Herren:
**Jonathan Siegel,
Tim Fuchs,
David Siegel und
Adrian Sell:**
Junioren-Weltmeister

3.

Dressur Junge Reiter:
**Anna-Christina
Abbelen,
Leonie Richter,
Anna-Lisa Theile
und Jil-Marielle
Becks:**
Europameister
Junge Reiter



Nur wer für jeden Einzelnen da ist, kann für alle da sein.

Wir sind die Post für 82 Millionen Menschen. Und für jeden von ihnen geben wir täglich alles. Bei Wind und Wetter sind 86.000 Post- und 14.000 Paketboten im ganzen Land unterwegs, damit 64 Millionen Briefe und 3,4 Millionen Pakete zuverlässig ihren Empfänger erreichen. Und das bereits nach nur einem Tag. Mit dieser einzigartigen Leistung machen unsere Zusteller die Deutsche Post zur Post für Deutschland.

www.deutschepost.de

Deutsche Post

Die Post für Deutschland.

DEUTSCHE ERFOLGE BEI DEN PARALYMPICS IN RIO DE JANEIRO

7.-18.09.
2016

Gold **David Behre, Johannes Floors, Markus Rehm, Felix Streng**
(Leichtathletik, 4 × 100 m, Staffel)

Gold **Sebastian Dietz**
(Leichtathletik, Kugelstoßen)

Gold **Hans-Peter Durst**
(Radsport, Straßenrennen)

Gold **Hans-Peter Durst**
(Radsport, Zeitfahren)

Gold **Andrea Eskau**
(Radsport, Straßenrennen)

Gold **Niko Kappel**
(Leichtathletik, Kugelstoßen)

Gold **Birgit Kober**
(Leichtathletik, Kugelstoßen)

Gold **Franziska Liebhardt**
(Leichtathletik, Kugelstoßen)

Gold **Vanessa Low**
(Leichtathletik, Weitsprung)

Gold **Vico Merklein**
(Radsport, Straßenrennen)

Gold **Heinrich Popow**
(Leichtathletik, Weitsprung)

Gold **Markus Rehm**
(Leichtathletik, Weitsprung)

Gold **Christiane Reppe**
(Radsport, Straßenrennen)

Gold **Daniel Scheil**
(Leichtathletik, Kugelstoßen)

Gold **Martin Schulz**
(Triathlon Herren PT4)

Gold **Michael Teuber**
(Radsport, Zeitfahren)

Gold **Dorothee Vieth**
(Radsport, Zeitfahren)

Gold **Steffen Warias**
(Radsport, Straßenrennen)

Silber **Basketball Damen**

Silber **Valentin Baus** (Tischtennis, Einzel)

Silber **David Behre** (Leichtathletik, 400 m)

Silber **Irmgard Bensusan**
(Leichtathletik, 100 m)

Silber **Irmgard Bensusan**
(Leichtathletik, 200 m)

Silber **Irmgard Bensusan**
(Leichtathletik, 400 m)

Silber **Carmen Brüssig**
(Judo Frauen – 48 kg)

Silber **Ramona Brüssig**
(Judo Frauen – 52 kg)

Silber **Thomas Bröchle, Thomas Schmidberger** (Tischtennis, Team)

Silber **Marianne Buggenhagen**
(Leichtathletik, Diskus)

Silber **Andrea Eskau** (Radsport, Zeitfahren)

Silber **Denise Grahl**
(Schwimmen, 100 m Rücken)

Silber **Stephanie Grebe** (Tischtennis, Einzel)

Silber **Natascha Hiltrop**
(Sportschießen, Mixed R3-10m AR)

Silber **Tom Kierey** (Kanu, K1 200 m)

Silber **Franziska Liebhardt**
(Leichtathletik, Weitsprung)

Silber **Vanessa Low** (Leichtathletik, 100 m)

Silber **Edina Müller** (Kanu, K1 200 m)

Silber **Claudia Nicoleitzik**
(Leichtathletik, 100 m)

Silber **Elke Philipp, Alina Rosenberg, Carolin Schnarre, Steffen Zeibig**
(Reiten, Team)

Silber **Denise Schindler**
(Radsport, Zeitfahren)

Silber **Thomas Schmidberger**
(Tischtennis, Einzel)

Silber **Maike Naomi Schnittger**
(Schwimmen, 50 m Freistil)

Silber **Max Weber** (Radsport, Straßenrennen)

Silber **Martina Willing** (Leichtathletik, Speer)

Bronze **David Behre**
(Leichtathletik, 200 m)

Bronze **Frances Herrmann**
(Leichtathletik, Speerwurf)

Bronze **Nikolai Kornhaß**
(Judo, Männer – 73 kg)

Bronze **Kai-Kristian Kruse**
(Radsport 1000 m Zeitfahren – Bahn, mit Pilot Stefan Nimke)

Bronze **Jana Majunke**
(Radsport Straßenrennen)

Bronze **Vico Merklein**
(Radsport, Zeitfahren)

Bronze **Katrin Müller-Rottgardt**
(Leichtathletik, 100 m, mit Guide Sebastian Fricke)

Bronze **Claudia Nicoleitzik**
(Leichtathletik, 200 m)

Bronze **Denise Schindler**
(Radsport Straßenrennen)

Bronze **Torben Schmidtke**
(Schwimmen, 100 m Brust)

Bronze **Felix Streng**
(Leichtathletik, 100 m)

Bronze **Felix Streng**
(Leichtathletik, Weitsprung)

Bronze **Thomas Ulbricht**
(Leichtathletik, 100 m)

Bronze **Steffen Zeibig** (Reiten, Kür)

DEUTSCHE ERFOLGE

BEI WELT- UND EUROPAMEISTERSCHAFTEN

3.9.-4.11.
2016



Bahn-EM 2016: Bronze im Teamsprint der Männer für Robert Förstemann, Jan May und Eric Engler

BAHNRAD-EM IN SAINT-QUENTIN-EN-YVELINES/FRANKREICH

- Silber** Pauline-Sophie Grabosch (Bahn 500 m)
- Silber** Eric Engler (Bahn 1000 m)
- Bronze** Robert Förstemann, Eric Engler, Jan May (Bahn Teamsprint)

IRONMAN-WM IN HAWAII (USA)

- Gold** Jan Frodeno
- Silber** Sebastian Kienle
- Bronze** Patrick Lange

PARA-BADMINTON-EM IN BEEK/NIEDERLANDE

- Gold** Katrin Seibert (Damen Einzel)
- Gold** Thomas Wandschneider (Herren Einzel)
- Gold** Thomas Wandschneider (Herren Doppel, mit Connor Dua-Harper, England)
- Silber** Marcel Adam (Gemischtes Doppel, mit Simon Cruz, Spanien)
- Silber** Valeska Knoblauch (Damen Einzel)
- Silber** Elke Rongen, Valeska Knoblauch (Damen Doppel)
- Silber** Katrin Seibert (Damen Doppel, mit Julie Thrane, Dänemark)

- Silber** Pascal Wolter (Herren Einzel)
- Bronze** David Holz, Young Chin Mi (Herren Doppel)
- Bronze** Valeska Knoblauch, Young Chin Mi (Gemischtes Doppel)
- Bronze** Jan-Niklas Pott, Pascal Wolter (Gemischtes Doppel)
- Bronze** Peter Schnitzler, Katrin Seibert (Gemischtes Doppel)

SCHIESS-WM (GEHÖRLOSENSPORT) IN KAZAN/RUSSLAND

- Gold** Werner Lackerbauer (Zentralfeuerpistole)
- Gold** Colin Müller (KK, liegend)
- Silber** Sebastian Herrmany (Luftgewehr)
- Silber** Colin Müller (KK, drei Stellungen)
- Bronze** Sebastian Herrmany (KK, liegend)



Der Juniorsportler 2016 im Gehörlosensport Colin Müller freut sich über WM-Gold im 50 m Kleinkaliber liegend



Kristin Silbereisen und Sabine Winter feiern ihren Doppel-Finalerfolg bei der Tischtennis-EM in Budapest

STRASSEN-RADSPORT-WM IN DOHA/KATAR

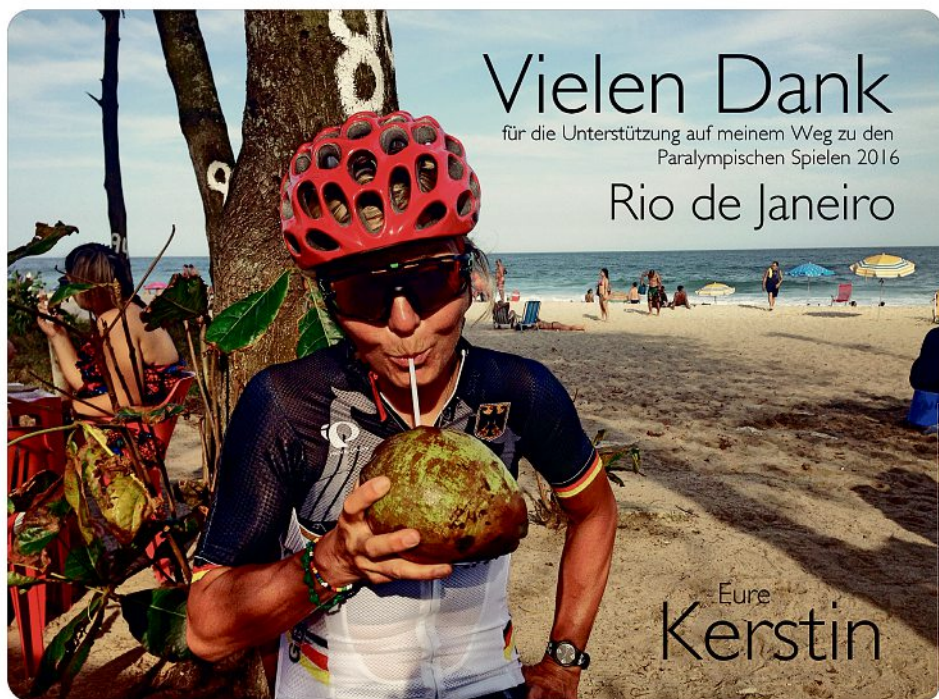
- Gold** Tony Martin (Einzel Zeitfahren)

TISCHTENNIS-EM IN BUDAPEST/UNGARN

- Gold** Patrick Franziska (Doppel, mit Jonathan Groth, Dänemark)
- Gold** Kristin Silbereisen, Sabine Winter (Doppel)
- Silber** Xiaona Shan, Petrissa Solja (Doppel)
- Bronze** Timo Boll (Einzel)

SPORTLERGRÜSSE

AUS BRIEFEN, KARTEN, MAILS UND TWEETS
an die Deutsche Sporthilfe



Kerstin Brachtendorf, Behindertensport/Radsport

Hallo Lucas,

vielen vielen Dank für Deine/Eure Unterstützung in diesem Jahr.
Unter anderen dank dieser, konnte ich einen Vizeweltmeistertitel sowie eine Bronzemedaille von der WM mitbringen und am letzten Wochenende den Gesamtweltcup 2016 vergolden, welches seit 2013 der 4. Sieg in Folge war.

Danke, macht weiter so, viele Grüße aus den Voralpen
Stefan Wiesner

Stefan Wiesner, Fallschirmspringen



Sehr geehrte Frau Neu Grot,
herzlichen Dank für die Unter-
stützung an die Deutsche Sporthilfe.
Pony EM Vielseitigkeit in Wilhelmshagen
Mannschafts Gold
+ Einzel Silber
Herzliche Grüße Calvin Böckmann

Calvin Böckmann, Reiten/Pony-Vielseitigkeit

Edina Müller, Behindertensport/Kanu zur Medaillenparty 2016



Philipp Pflieger, Leichtathletik/Marathon zum 36. Sporthilfe Elite-Forum





Der Weg war nicht immer leicht,
doch Ihr wart immer an unserer
Seite! Vielen lieben Dank
für die optimale Unterstützung!
Ganz liebe Grüße

Vordere Reihe von links:
André Breithardt (+100kg), Karl Richard Frey (+100kg), Sven Mannsch (+81kg), Igor Wandtke (+73kg), Sebastian Seidl (+66kg), Tobias Englmair (+60kg)

Hintere Reihe von links:
Michael Bazyński (Bundestrainer Frauen), Jasmin Sadlo (+78kg), Laura Vargas Koch (+52kg), Laura Vargas Koch (+52kg), Michael Bazyński (+78kg), Michael Bazyński (+78kg)

Martyna Trójka (+63kg), Miryam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

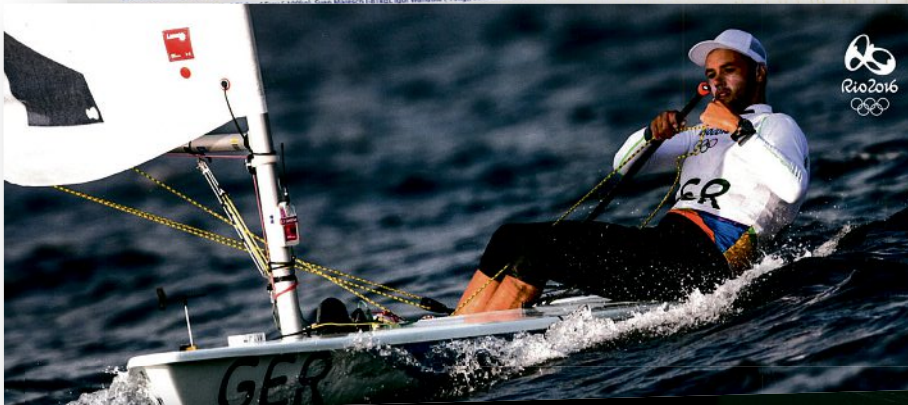
Miriam Roper (+57kg), Maureen Koch (+52kg), Ulfert Ulfth (Bundestrainer Männer), Michael Bazyński (+78kg)

Deutsche Sporthilfe
Silvia Vida
Otto-Fleck-Schneise
60528 Frankfurt am Main
GERMANY

Hallo Silvia,

vielen Grüße von den AS 2016 aus
Rio schick Dir und dem ganzen Sport-
hilfe-Team Michael S. Vielen
Dank für Eure Unterstützung und sehr
gute Arbeit! 18

Silvia Vida
Deutsche Sporthilfe
Otto-Fleck-Schneise 8
60528 Frankfurt
Germany



ANGEREIST ALS WELTRANGLISTEN-ERSTER
ABGEREIST MIT PLATZ 14

ES WAR EINE BITTERE ENTÄUSCHUNG,
DIESER 14. PLATZ. ES FÜHLTE SICH AN
WIE DIE SCHMERZHAFTESTE NIEDER-
LAGE MEINER KARRIERE!

ZUM WETTKAMPFSTART IN RIO WUSSTE
ICH, DASS ICH MICH NICHT BESSER
HATTE VORBEREITEN KÖNNEN. DASS
ICH NICHTS VERGESSEN HATTE UND
DASS ICH ABSOLUT ALLES GEGEBEN
HATTE. UND TROTZDEM WOLLTE ES
AUSGERECHNET AUF DIESEM REVIER
UND AUSGERECHNET BEI DIESEM

WETTKAMPF EINFACH NICHT FUNKTIONIEREN. DOCH SO IST LEISTUNGSSPORT:
DIE LEISTUNGSDICHTE IN DER WELTSPITZE IST SO ENG, DASS ES NUR KLEINIGKIETEN SIND, DIE AM ENDE ÜBER SIEG ODER NIEDERLAGE ENTSCHEIDEN. DAS RIO-ERGEBNIS SCHMERZT ENORM. UND TROTZDEM MACHT GENAU DIESER KAMPF UM DIE FEINHEITEN DEN REIZ AUS!



Miriam Welte, Fahrrad zur Medaillenparty 2016



Stiftung Deutsche Sporthilfe
Otto-Fleck-Schneise 8
60528 Frankfurt am Main

Ende und Beginn einer Olympiakampagne

10.09.2016

Liebes Sporthilfe-Team,
auch wenn es in Rio für mich eine sportliche
Enttäuschung war, möchte ich mich
bei Euch für die großartige Unterstützung
bedanken. Olympische Spiele waren trotzdem
eine großartige Erfahrung, die ich in
vier Jahren erneut erleben möchte. Dann
aber mit mehr Erfolg!

Danke!

Philipp Buhl

Philipp Buhl, Segeln

Lena Urbaniak
26. Oktober um 17:00 · €

Liebe Grüße vom Deutsche Sporthilfe Elite-Forum in Cadenabbia am Comer See! 😊
Viele interessante Gespräche, tolle Persönlichkeiten und vielfältige Diskussionen! Eine absolut gelungene Veranstaltung, die mir tolle Einblicke in Politik, Wirtschaft und Medien gegeben hat. 😊
#sporthilfe #eliteforum #dualekarriere #comersee



Gefällt mir · Kommentieren · Teilen



D



A



N



E



K

...FÜR EINE TOLLE ZEIT!

Linda

Liebes Sporthilfe-Team!
Herzlichen Dank für eine beispiellose Unterstützung in den letzten 10(!) Jahren. Es war eine tolle Zeit, ob im Elite-Forum, Champion des Jahres, Ball des Sports oder auf dem Sportplatz!

Eure
Linda

Der deutsche U23-Doppelvierer grüßt von der WM in Rotterdam!



Liebes Sporthilfe-Team,
wir senden euch herzlichste Grüße von der U23-WM in Rotterdam! In zwei Tagen geht es los, wir freuen uns sehr auf die Rennen! Vielen Dank auch an Euch für die tolle Unterstützung, ohne die wir es nicht bis hierher geschafft hätten!

Anne Beenken
Tatjana Hundelrig

Michaela Staelberg
Juliane Farolisch



Stiftung Deutsche Sporthilfe
Otto-Fleck-Schneise 8
60528 Frankfurt am Main
- Germany -

© cewe



Liebes Sporthilfe Team,
4 Jahre harte Arbeit haben sich in Rio mit 2 olympischen Medaillen bezahlt gemacht. Danke das ihr mich auf diesem Weg schon so lange begleitet, ihr habt ein großes Kucki an diesem Erfolg!!

Viele Dank !!!

STIFTUNG DEUTSCHE
SPORTHILFE
Eing. 26. Sep. 2016
Gesehen: Kopie an:

Stiftung Deutsche Sporthilfe
Otto-Fleck-Schneise 8
60528 Frankfurt am Main

Die Briefmarkenserie „Für den Sport 2016“



Wenn Sie Interesse an den Briefmarken haben, wenden Sie sich bitte an die Sporthilfe-Philatelie:
Telefon: 069/67803-54, Telefax: 069/67803-53, E-Mail: info@sporthilfe-philatelie.de, www.sportbriefmarken.de

Wir danken allen Käufern und Sammlern der Sportbriefmarken für die Unterstützung unserer geförderten Athleten.

Stiftung Deutsche Sporthilfe, Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt am Main

50 JAHRE ZUKUNFT



Von Dr. Michael Ilgner

Wir schauen in diesen Tagen auf das Projekt Deutsche Sportlotterie, bei dem die Deutsche Sporthilfe seit Beginn Mitgesellschafter ist. Nun erlebt die Sportlotterie einen verheißungsvollen Neustart – mit viel Potential für eine verbesserte Athletenförderung.

Und wir schauen auf das Jahr 2017. Warum? Wenn die Deutsche Sporthilfe im kommenden Jahr 50 Jahre alt wird, setzen wir ein neues Förderkonzept auf, das wir „Leistung. Fairplay. Miteinander.“ nennen und bei dem es uns im Besonderen um effiziente UND wertorientierte Förderung geht.

Die Sporthilfe hat sich in den zurückliegenden fünf Jahrzehnten viel Renommee erworben, aber die Höhe der Athletenförderung ist längst noch nicht da, wo sie sein müsste. Daran arbeiten wir mit Partnern aus der Wirtschaft, dafür sprechen wir auch die Sportfans an, die mit Spenden und der Deutschen Sportlotterie viele Möglichkeiten haben, Sportler zu unterstützen.

Grundsätzlich muss talentierten Nachwuchssportlern die faire Chance gegeben werden können, das „Risiko“ Leistungssport eingehen zu können, ohne im Anschluss an ihre sportliche Karriere gravierende Nachteile fürchten zu müssen.

Das heißt: Förderung der aussichtsreichsten Talente und besondere Unterstützung der leistungsstärksten Athleten im Aktivenbereich, so dass sie Leistungssport in der Weltspitze betreiben können. Das heißt auch: bedarfsorientierte Unterstützung, die zielgerichtet und zum richtigen Zeitpunkt unterstützt. Und das heißt zudem: Förderung über das Karriereende hinaus mit der Perspektive eines potentialgerechten Jobeinstiegs bei entsprechendem Einsatz des Athleten.

Wir setzen motivierende Anreize, es geht dabei immer um das Erreichen der sportlichen Ziele mit fairen Mitteln.

Eine konkrete Zahl: Wir streben mit dem neuen Förderkonzept an, die monatliche Förderung von bisher 300 bis 600 Euro auf 800 bis 1.000 Euro für Spitzenathleten und Talente zu erhöhen. Dafür sind die mit dem Neustart der Deutschen Sportlotterie verbundenen Erlös-Erwartungen essentielle Grundlage.

Die Sporthilfe gibt Athleten verlässliche Förderzusagen, und wir können nur ausgeben, was wir eingenommen haben. Wir arbeiten mit Vollgas daran, die mit dem neuen Förderkonzept angestrebten Fördersummen schnell zu erreichen, einen genauen Termin, wann wir dieses Ziel erreicht haben werden, können wir heute noch nicht nennen. Die sportfachlichen Entscheidungen über die individuelle Förderung von Athleten obliegen dem Gutachterausschuss der Deutschen Sporthilfe, der mit ehemaligen Spitzenathleten ebenso besetzt ist wie mit Vertretern des DOSB und des Bundesinnenministeriums. Dieser exzellente Kreis verfolgt voll und ganz den Gedanken, der ursprünglich mit dem Beirat der Deutschen Sportlotterie verbunden war, nämlich auf Sportsachverständigen zu setzen, um die Bedürfnisse der Athleten zu erfüllen.

Gute Aussichten? Wir freuen uns auf viele neue Projekte und vor allem auf das Jahr 2017, das wir unter das Motto „50 Jahre Zukunft“ stellen. Das Motto wird nicht nur den Ball des Sports am 4. Februar in Wiesbaden prägen, sondern uns das ganze Jahr und darüber hinaus begleiten. ◀

Dr. Michael Ilgner ist Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe



Hockey-Nationalmannschaft – Teamsportförderung
durch Deutsche Sporthilfe und Deutsche Telekom.

TELEKOM FÜR DEUTSCHLAND

Wer Sport treibt, der zeigt Mut, Ehrgeiz und einen großen Willen, sein Leben aktiv zu gestalten. Wer um olympische und paralympische Ehren kämpft, der beweist Professionalität, Teamgeist und die Fähigkeit, für sein großes Ziel harte Arbeit auf sich zu nehmen. All das macht Spitzensportler zu echten Vorbildern, zu Menschen, deren Engagement und deren Aktivitäten die Deutsche Telekom gerne unterstützt.

Wir haben Respekt vor den Leistungen unserer Athleten. Wir sind stolz auf sie!



ERLEBEN, WAS VERBINDET.



Vor dem Master schon Meister sein: mit dem „Deutsche Bank Sport-Stipendium“

Höchstleistungen verdienen Förderung. Deshalb engagiert sich die Deutsche Bank bei der Deutschen Sporthilfe und hilft jungen Talenten, Leistungssport und Studium zu verbinden. Mit dem „Deutsche Bank Sport-Stipendium“ erhalten 400 studentische Sporthilfe-Athleten 400 Euro im Monat. Und über das Finanzielle hinaus erleichtert die Deutsche Bank im Rahmen der Sporthilfe-Initiative „Sprungbrett Zukunft“ auch den Einstieg in den Beruf. Der Austausch mit persönlichen Mentoren aus dem Top-Management der Deutschen Bank und die Gründung der „Praktikantenbörse – Unternehmen suchen Spitzensportler“ helfen dabei, dass die Karriere auch nach dem Sport weitergehen kann.

deutsche-bank.de/sporthilfe